



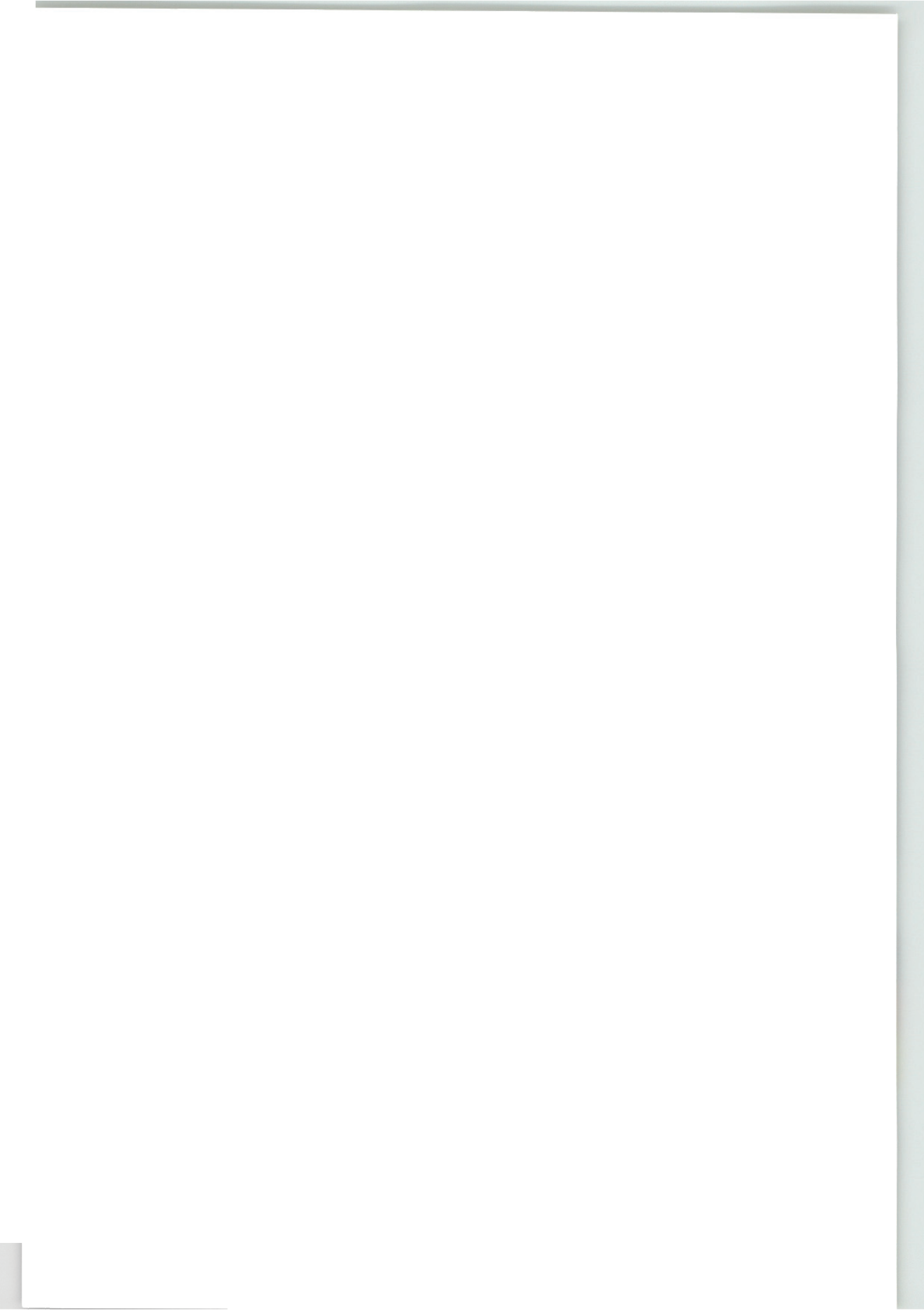
Landesamt
für Datenverarbeitung
und Statistik
Nordrhein-Westfalen

BUNDESTAGSWAHL 2002

5.

Ergebnisse nach
Alter und Geschlecht
in Nordrhein-Westfalen







Landesamt
für Datenverarbeitung
und Statistik
Nordrhein-Westfalen

BUNDESTAGSWAHL 2002

5.

**Ergebnisse nach
Alter und Geschlecht
in Nordrhein-Westfalen**

Bestell-Nr. B 75 3 2002 51

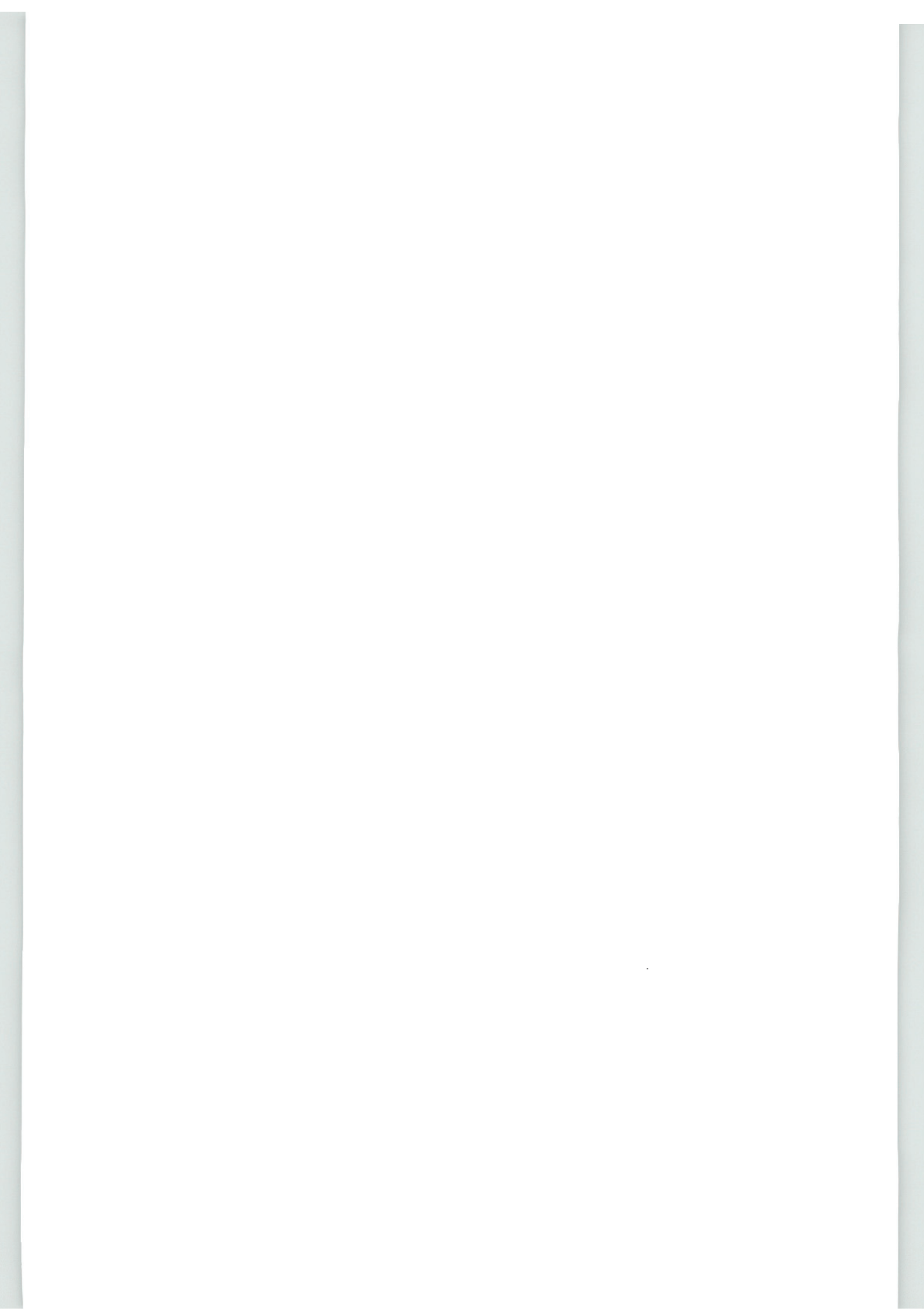
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.lids.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Erschienen im Januar 2002

Preis dieser Ausgabe:
7,50 EUR

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	5
1. Wahlbeteiligung	6
2 Stimmabgabe	
2.1 Erststimmen	7
2.2 Zweitstimmen	9
2.2.1 SPD	9
2.2.2 CDU	11
2.2.3 FDP	13
2.2.4 Grüne	14
2.2.5 Sonstige	16
2.3 Stimmensplitting	16
3. Fazit	17
Tabellenteil	
1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen	
1.1 Nordrhein-Westfalen	20
1.2 Kreisfreie Städte	21
1.3 Kreise	22
2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – Hochgerechnete Ergebnisse –	
2.1.1 Nordrhein-Westfalen	23
2.1.2 Kreisfreie Städte	25
2.1.3 Kreise	27
2.2 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – Jeweilige Altersgruppe = 100 –	
2.2.1 Nordrhein-Westfalen	29
2.2.2 Kreisfreie Städte	31
2.2.3 Kreise	33
2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – Jeweilige Partei = 100 –	
2.3.1 Nordrhein-Westfalen	35
2.3.2 Kreisfreie Städte	37
2.3.3 Kreise	39
3.1 Kombination der Erst- und Zweitstimmen nach Altersgruppen – Hochgerechnete Ergebnisse –	41
3.2 Kombination der Erst- und Zweitstimmen nach Altersgruppen – Erststimmen = 100 –	42
3.3 Kombination der Erst- und Zweitstimmen nach Altersgruppen – Zweitstimmen = 100 –	43



Vorbemerkungen

Das vorliegende Heft 5 „Ergebnisse nach Alter und Geschlecht in Nordrhein-Westfalen“ vervollständigt die Veröffentlichungsreihe zur Bundestagswahl 2002. In diesem Band werden die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik dargestellt und analysiert.

Die repräsentative Wahlstatistik wird bei Bundestagswahlen seit 1953 durchgeführt (1994 und 1998 wurde sie kurzfristig ausgesetzt) und ermöglicht die Analyse des Wahlverhaltens nach Geschlecht und Alter. Geben Männer häufiger ihre Stimmen ab als Frauen? Kommen kleine Parteien besser bei jüngeren Wählerinnen an als bei älteren Wählern? Welche Wählergruppe macht am häufigsten vom Stimmensplitting Gebrauch? Diese Fragen lassen sich mit den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik beantworten. Zum einen liefert sie – getrennt nach Alter und Geschlecht – Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung, zum anderen über die Stimmabgabe.

Rechtsgrundlage ist das neue Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412), in dem Regelungen zur Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik getroffen worden sind.

Zur Ermittlung der geschlechts- und altersspezifischen Wahlbeteiligung werden die Wählerverzeichnisse nach dem Geschlecht und den folgenden zehn Geburtsjahrguppen ausgewertet:

Geburtsjahr	das entspricht etwa einem Alter von
1982 bis 1984	18 bis 20 Jahre
1978 bis 1981	21 bis 24 Jahre
1973 bis 1977	25 bis 29 Jahre
1968 bis 1972	30 bis 34 Jahre
1963 bis 1967	35 bis 39 Jahre
1958 bis 1962	40 bis 44 Jahre
1953 bis 1957	45 bis 49 Jahre
1943 bis 1952	50 bis 59 Jahre
1933 bis 1942	60 bis 69 Jahre
1932 und früher	70 Jahre und älter

Um eine Verletzung des Wahlheimnisses auszuschließen, wird bei der Feststellung der Stimmabgabe nach Parteien nur zwischen fünf Altersgruppen differenziert. Die Wählerinnen und Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhalten amtliche Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdrucken nach Geschlecht und folgenden fünf Altersgruppen:

Geburtsjahr	das entspricht etwa einem Alter von
1978 bis 1984	18 bis 24 Jahre
1968 bis 1977	25 bis 34 Jahre
1958 bis 1967	35 bis 44 Jahre
1943 bis 1957	45 bis 59 Jahre
1942 und früher	60 Jahre und älter

Zum Schutz des Wahlheimnisses muss ein Stichprobenwahlbezirk mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen und die für die Stimmauszählung zuständige Stelle, darf nicht gleichzeitig die statistischen Auswertungen durchführen. Ferner ist es nicht zulässig, die gekennzeichneten Stimmzettel mit dem Wählerverzeichnis zusammenzubringen. In den einzelnen Stichprobenwahlbezirken sind die Wahlberechtigten darüber zu informieren, dass demographische Daten erhoben werden.

Erstmals wurden zur Bundestagswahl 2002 auch ausgewählte Briefwahlbezirke in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen. Da der Briefwähleranteil in Nordrhein-Westfalen inzwischen die 20 %-Marke erreicht hat – und sich das Briefwählergebnis in der Regel vom Urnenwählergebnis unterscheidet – wird die Aussagekraft der repräsentativen Wahlstatistik dadurch verbessert. Ein Stichprobenbriefwahlbezirk muss zur Wahrung des Wahlheimnisses mindestens 400 Wählerinnen und Wähler umfassen. Grundlage für die Auswahl von Briefwahlbezirken, die diese Bedingung erfüllen, war die Zahl der Briefwähler/-innen bei der vorangegangenen Bundestags- oder Europawahl.

In Nordrhein-Westfalen wurden 622 Wahlbezirke (529 Urnen- und 93 Briefwahlbezirke) für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ausgewählt, das sind rund 4 % aller nordrhein-westfälischen Wahlbezirke. Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke erfolgte durch den Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit der Landeswahlleiterin und dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik nach dem Zufallsprinzip. Aufgrund des bei Stichproben auftretenden Zufallsfehlers stellen die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nur Näherungswerte dar, sodass stichprobenbedingt leichte Abweichungen zum amtlichen Endergebnis vorliegen (siehe nachstehende Texttafel).

Zwar liefern private Meinungsforschungsinstitute schon in der Wahlnacht geschlechts- und altersspezifische Wahlergebnisse, der Vorteil der repräsentativen Wahlstatistik liegt jedoch darin, dass hier die Wählerinnen und Wähler nicht vor bzw. nach dem eigentlichen Wahlgang befragt werden, sondern dass das tatsächliche Wahlverhalten erhoben wird. Darüber hinaus stützt sich die repräsentative Wahlstatistik auf eine sehr viel größere Stichprobe als Meinungsumfragen.

Im folgenden Textteil wird auch auf die allgemeine Wahlstatistik eingegangen. Schwerpunktmäßig wer-

Bundestagswahl 2002 – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik im Vergleich zum amtlichen Endergebnis				
	Amtliches Endergebnis		Stichprobe	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
Wahlbeteiligung	80,3	80,3	80,2	80,2
SPD	47,6	43,0	47,4	42,9
CDU	38,4	35,1	38,9	35,6
FDP	6,4	9,3	6,4	9,3
GRÜNE	5,3	8,9	5,2	8,6
Sonstige	2,2	3,7	2,2	3,6

den jedoch die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik analysiert, die in einem Tabellenteil ausführlich für das Land Nordrhein-Westfalen, die kreisfreien Städte sowie die Kreise dargestellt sind. Da die hochgerechneten Zahlenwerte jeweils auf volle Hundert gerundet sind, können sich bei der Addition einzelner Zahlen gegenüber den Summenwerten Rundungsdifferenzen ergeben.

Auf Vergleiche mit früheren Wahlen wird weitgehend verzichtet, da die repräsentative Wahlstatistik bei Bundestagswahlen das letzte Mal 1990 durchgeführt wurde und damals die Briefwähler nicht einbezogen wurden. Auch ein Vergleich mit den letzten Landtags- und Europawahlen ist aufgrund der bei diesen Wahlen deutlich geringeren Wahlbeteiligung problematisch.

1. Wahlbeteiligung

In Nordrhein-Westfalen waren am 22. September 2002 gut 13 179 000 Wahlberechtigte zur Wahl des 15. Deutschen Bundestages aufgerufen – so viele wie nie zuvor seit der Gründung der Bundesrepublik. Die Mehrheit der Wahlberechtigten waren Frauen (52,5 %). Hinsichtlich der Altersstruktur fällt der hohe Anteil an älteren Personen auf: Knapp ein Drittel der potentiellen Wählerinnen und Wähler (32,3 %) war 60 Jahre und älter, unter 30 Jahre waren lediglich 14,7 %. Bei den wahlberechtigten Frauen betrug der Anteil der über 60-Jährigen sogar 35,6 %, bei den Männern 28,7 %.

Die Wahlbeteiligung lag bei dieser Bundestagswahl in Nordrhein-Westfalen mit 80,3 % um 3,6 Prozentpunkte unter dem Ergebnis von 1998. Damit ist der in den 90er Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend gestoppt. Nur in zwei Wahljahren (1949 und 1990) machten weniger Wahlberechtigte von ihrem Wahlrecht Gebrauch als in diesem Herbst.

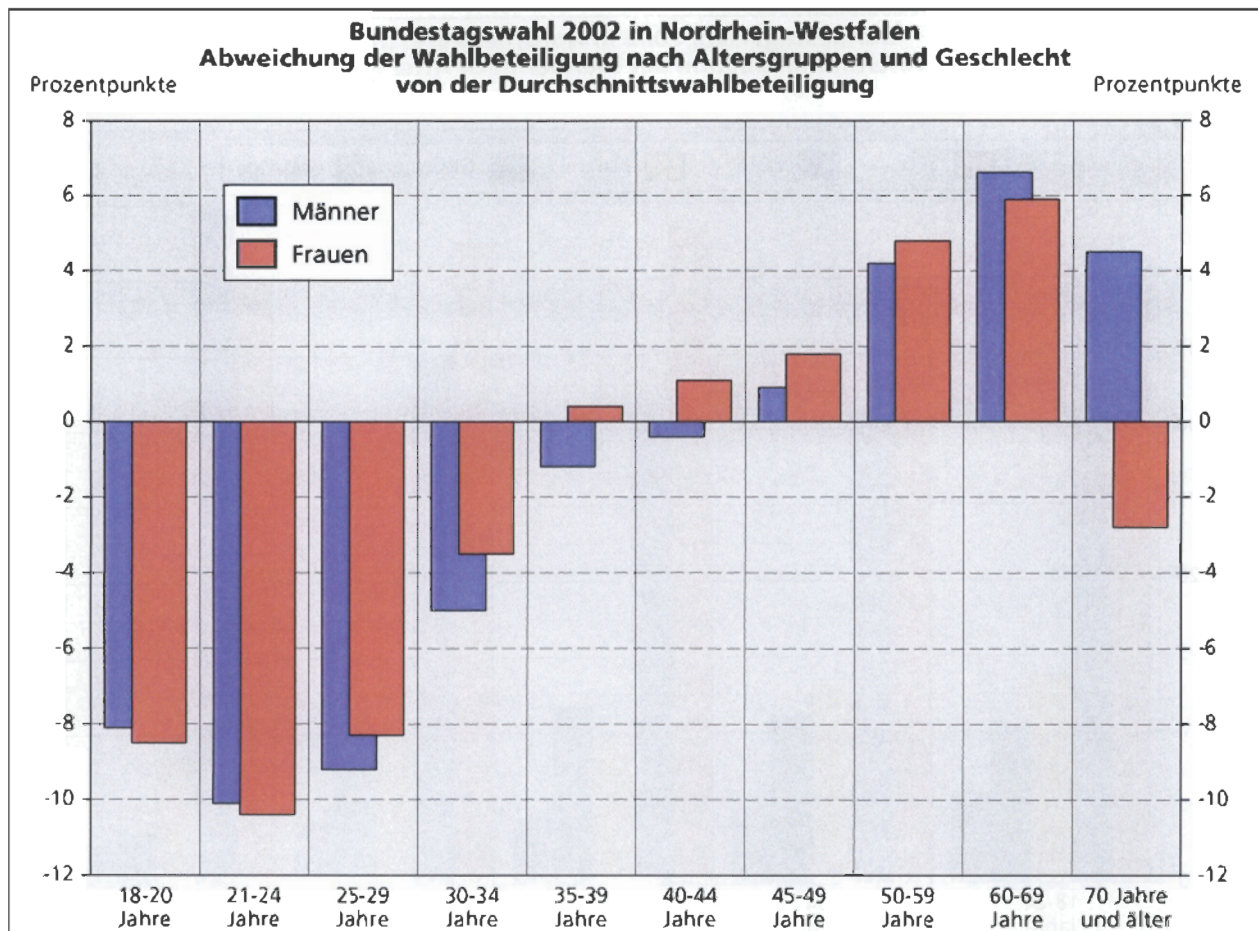
In allen 64 nordrhein-westfälischen Wahlkreisen hat die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 abgenommen. Der Rückgang war im Wahlkreis Duisburg II mit minus 5,9 Prozentpunkten am stärksten, die geringste Abnahme gab es im Wahlkreis Düsseldorf I (-1,5 Prozentpunkte).

Negativ auf die Wahlbeteiligung wirkten sich eine hohe Bevölkerungsdichte ($r = -0,59$)¹⁾ sowie eine hohe Arbeitslosenquote ($r = -0,61$) aus. Besonders groß war die Wahlmüdigkeit in den kreisfreien Städten: Nahm die Wahlbeteiligung in den kreisangehörigen Gemeinden einen Wert von 81,5 % an, verzeichneten die kreisfreien Städte einen Wähleranteil von lediglich 78,6 %. So überrascht es nicht, dass der ländlich geprägte Wahlkreis Coesfeld - Steinfurt II die höchste Wählerquote aufwies (84,7 %). Generell war die Wählermobilisierung im Münsterland, genau wie in Ostwestfalen, überdurchschnittlich hoch. Das wenigste Interesse an der Wahl zeigten Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis Duisburg II (72,9 %), gefolgt von Essen II (73,3 %) und Mönchengladbach (74,4 %).

Wahlberechtigte zwischen 60 und 69 Jahren gaben mit 86,5 % relativ am häufigsten ihre Stimmen ab, bei den über 70-Jährigen ließ die Wahlbeteiligung dann wieder nach (80,0 %). Besonders geringen Wahleifer offenbarten die 21- bis 24-Jährigen, lediglich 69,9 % machten in dieser Altersgruppe von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Damit betrug die Spannweite zwischen höchster und niedrigster Wahlbeteiligung immerhin 16,6 Prozentpunkte. Generell gingen jüngere Wahlberechtigte seltener zur Wahl als ältere, bis zum Alter von 34 Jahren war die Wahlbeteiligung deutlich unterdurchschnittlich. Infolgedessen war der Anteil an über 60-Jährigen unter den Wähler/-innen (33,5 %) noch etwas größer als unter den Wahlberechtigten (32,3 %), sodass die 60-Jährigen und Älteren einen überdurchschnittlichen Einfluss auf das Wahlergebnis hatten.

Insgesamt war die Wahlbeteiligung der Männer mit 80,5 % etwas höher als die der Frauen (80,0 %). Der deutlichste geschlechtsspezifische Unterschied war bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten festzustellen: Während Männer in dieser Altersgruppe zu 84,7 % an der Wahl teilnahmen, waren es bei Frauen lediglich 77,4 %. Auch bei den 18- bis 24-Jährigen und zwischen 60 und 69 Jahren war die Teilnahme-

1) Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson gibt Aufschluss über die Stärke des Zusammenhangs zweier Merkmale. Bei $r = +1$ liegt ein maximal starker gleichgerichteter Zusammenhang vor, bei $r = -1$ liegt ein maximal starker gegenläufiger Zusammenhang vor und bei $r = 0$ gibt es keinen statistischen Zusammenhang.



quote bei Männern – wenn auch nur geringfügig – höher als bei Frauen, hingegen wiesen in den übrigen Altersgruppen weibliche Wahlberechtigte ein stärkeres Wahlinteresse auf als männliche. Vor allem Frauen zwischen 30 und 44 Jahren nahmen relativ häufiger an der Wahl teil als Männer im gleichen Alter.

Wie schon in den letzten Jahren, hat auch diesmal der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler zugenommen. Von 100 Wählerinnen und Wählern haben gut 20 (20,2 %) ihre Stimmen per Brief abgegeben, dies ist die höchste je erreichte Quote bei Bundestagswahlen in Nordrhein-Westfalen – bei der letzten Bundestagswahl 1998 waren es erst 18,2 % gewesen. Der Anstieg des Briefwähleranteils lässt sich zum einen durch die zunehmende Mobilität der Bevölkerung erklären, zum anderen ist von Bedeutung, dass der Anteil der älteren Wählergruppen zunimmt. Gerade ältere Wahlberechtigte nutzen relativ häufiger die Möglichkeit der Briefwahl als jüngere, so haben von den 60 Jahre und älteren Wahlberechtigten 22,5 % einen Wahlschein, der zur Briefwahl berechtigt, beantragt, von den 18- bis 20-Jährigen waren es hingegen nur 8,4 %. Dies hatte zur Folge, dass 43,5 % aller Wahlscheininhaber/-innen mindestens 60 Jahre alt war, bei den Frauen waren es sogar 46,3 %.

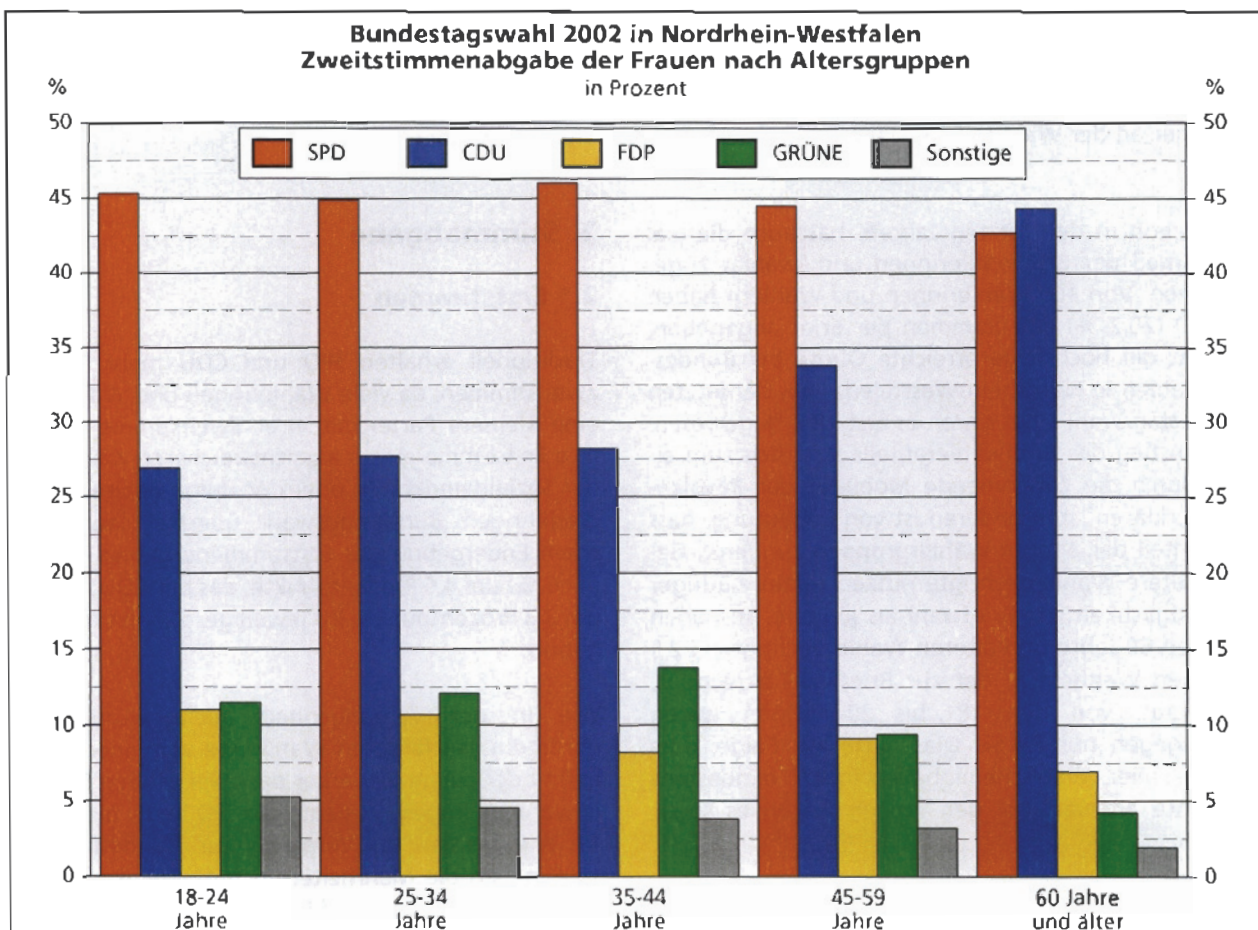
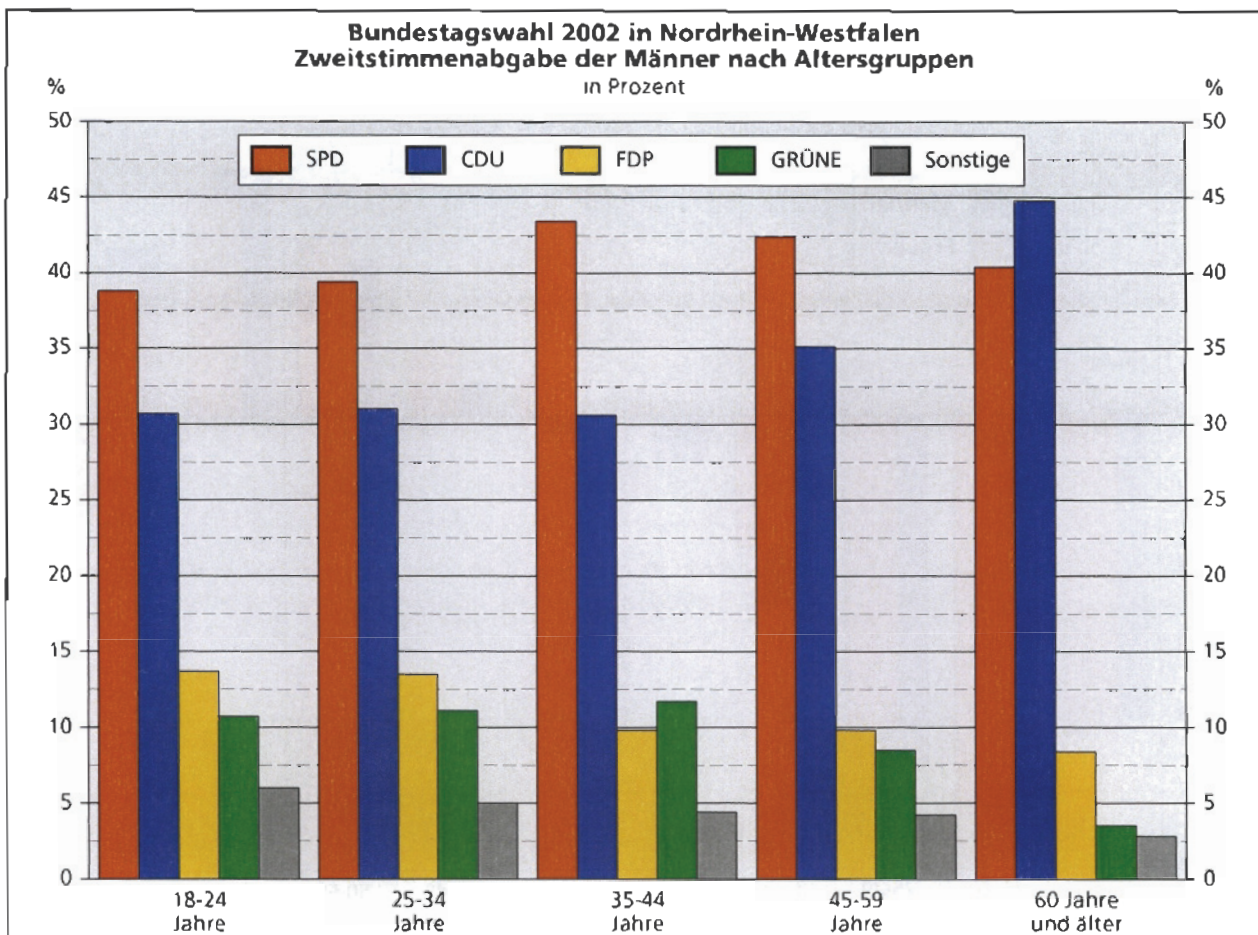
Wahlberechtigte Frauen hatten in allen Altersgruppen häufiger einen Wahlschein beantragt als Männer. Am größten war der Unterschied bei den 21- bis 24-Jährigen, in diesem Alter besaßen 13,3 % der Frauen einen Wahlschein, aber nur 10,4 % der gleichaltrigen Männer.

2. Stimmabgabe

2.1 Erststimmen

Traditionell erhalten SPD und CDU mehr Erst- als Zweitstimmen, da viele Wählerinnen und Wähler, die eine kleinere Partei mit ihrer Zweitstimme wählen, ihre Erststimme einem aussichtsreicheren Kandidaten der Sozialdemokraten oder der Union geben. Bei der diesjährigen Bundestagswahl übertraf laut amtlichem Endergebnis das Erststimmenergebnis der SPD (47,6 %) um 4,6 Prozentpunkte, das der CDU (38,4 %) um 3,3 Prozentpunkte ihr jeweiliges Zweitstimmenergebnis.

Wie in der Vergangenheit auch, wurden alle nordrhein-westfälischen Wahlkreise von einer Bewerberin oder einem Bewerber der zwei großen Parteien gewonnen. Insgesamt siegte die SPD in 45, die CDU in 19 Wahlkreisen. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 haben die Mehrheiten in fünf Wahlkreisen gewechselt: In Münster und Bonn konnten die SPD-Kan-



didaten erstmals ihren Konkurrenten von der CDU den Wahlkreis abnehmen, in den Wahlkreisen Soest, Oberbergischer Kreis und Mönchengladbach lagen, anders als 1998, die CDU-Bewerber vor denen der SPD.

Die Sozialdemokraten konnten in allen Wahlkreisen mehr Erst- als Zweitstimmen auf sich vereinigen. Im Wahlkreis Aachen war der prozentual höchste Abstand zwischen Erst- und Zweitstimmen für die SPD festzustellen, hier konnte die Direktkandidatin ein um 11,3 Prozentpunkte besseres Ergebnis erzielen als ihre Partei. Die Union blieb nur im Wahlkreis Bonn mit ihrem Erststimmen- ganz knapp unter dem Zweitstimmenergebnis. Dies hing unter anderem mit dem überdurchschnittlich guten Abschneiden des FDP-Kandidaten in diesem Wahlkreis zusammen, der 2,6 Prozentpunkte mehr erhielt als seine Partei. In der Regel liegt der Zweitstimmenanteil von FDP und GRÜNEN über ihrem Erststimmenanteil.

In fast allen Altersgruppen gewann die SPD die meisten Erststimmen, nur die mindestens 60-Jährigen gaben den Direktkandidatinnen und -kandidaten der CDU im Durchschnitt häufiger ihre Stimme als denen der Sozialdemokraten. Mit zunehmendem Alter wird die FDP relativ seltener gewählt, votierten von den 18- bis 24-Jährigen 9,0 % mit ihrer Erststimme für die FDP, waren es bei den 60-Jährigen und Älteren 5,0 %. Auch die GRÜNEN konnten jüngere Wählerinnen und Wähler tendenziell besser überzeugen als ältere. Allerdings sind die Anhängerinnen und Anhänger der GRÜNEN im Vergleich zu früheren Jahren älter geworden: ihr bestes Erststimmen-Ergebnis auf Landesebene erzielten sie bei den 35- bis 44-Jährigen (8,6 %). Dies ist auch die einzige Altersgruppe, in der die Direktkandidatinnen und -kandidaten der GRÜNEN im Durchschnitt besser abschnitten als ihre FDP-Konkurrenten/-innen.

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen lag die SPD deutlich vor der Union. Jedoch machte der Abstand der beiden großen Parteien bei den Wählerinnen 10,1 Prozentpunkte, bei den Wählern hingegen nur 6,7 Prozentpunkte aus. Die absolute Mehrheit errang die SPD bei den 18- bis 24-jährigen (50,2 %) und den 35- bis 44-jährigen (50,7 %) Wählerinnen. Drittstärkste Kraft ist – anders als bei den Zweitstimmen – bei beiden Geschlechtern die FDP.

2.2 Zweitstimmen

Lag die CDU bis Mitte der 60er Jahre bei Bundestagswahlen in Nordrhein-Westfalen noch deutlich vor der SPD, so sind die Sozialdemokraten seit der Bundestagswahl 1969 fast kontinuierlich (Ausnahme 1983) stärkste Kraft. Besonders groß war der Vorsprung der SPD gegenüber der CDU mit 13,1 Prozentpunkten 1998.

Anders als auf Bundesebene liegt die SPD in Nordrhein-Westfalen nach wie vor deutlich vor der Union, allerdings ist der Vorsprung auf 7,9 Prozentpunkte „geschrumpft“. Während der Zweitstimmenanteil der Sozialdemokraten im Vergleich zu 1998 um 3,9 Prozentpunkte auf 43 % zurückging, konnte die CDU ihr 98er Ergebnis um 1,3 Prozentpunkte verbessern und liegt jetzt bei 35,1 %. Ebenfalls zulegen konnten FDP und GRÜNE. Beide steigerten ihr Ergebnis um jeweils 2 Prozentpunkte. Seit der Bundestagswahl 1994 liegen FDP und GRÜNE in Nordrhein-Westfalen in etwa gleich auf, mit leichten Vorteilen für die Liberalen. Keine große Rolle spielten die PDS und die sonstigen Parteien in Nordrhein-Westfalen.

Im folgenden werden nun die Zweitstimmenergebnisse der vier erfolgreichsten Parteien näher beschrieben. Hierbei steht die Frage im Vordergrund, ob Männer und Frauen bzw. die einzelnen Altersgruppen unterschiedliche Parteienpräferenzen hatten.

2.2.1 SPD

Nachdem die SPD 1998 mit 46,9 % ihr zweitbestes jemals bei einer Bundestagswahl in Nordrhein-Westfalen erzielttes Ergebnis erreicht hatte, fiel sie laut amtlichem Endergebnis bei der diesjährigen Wahl um 3,9 Prozentpunkte zurück und liegt wieder auf dem gleichen Niveau wie 1994, als 43,1 % der Wählerinnen und Wähler ihre Zweitstimme den Sozialdemokraten gaben.

In keinem nordrhein-westfälischen Wahlkreis konnte die SPD ihr 1998 erzielttes Ergebnis verbessern. Am stärksten verloren hat die SPD im Wahlkreis Gelsenkirchen. Zwar erreichte sie in der Ruhrgebietsstadt nach wie vor die absolute Mehrheit (56,5 %), 1998 konnte sie aber noch 5,8 Prozentpunkte mehr verbuchen. Den geringsten Verlust musste die SPD im Wahlkreis Münster hinnehmen, hier blieb der Zweitstimmenanteil nur knapp unter dem entsprechenden Wert bei der letzten Bundestagswahl (2002: 36,2 %, 1998: 36,4 %).

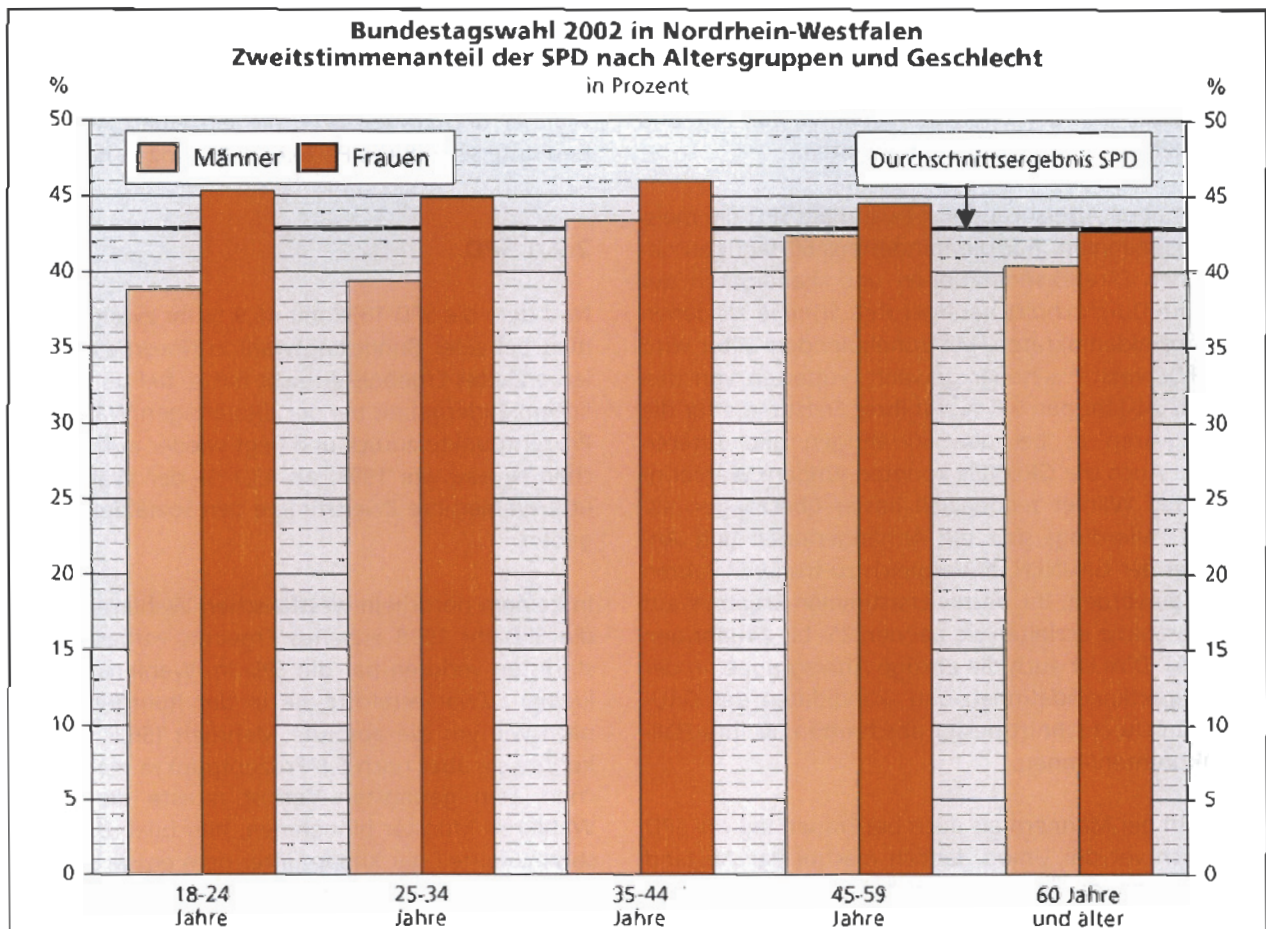
Wie schon 1998 ist der Wahlkreis Duisburg II die SPD-Hochburg in Nordrhein-Westfalen, mit 59 % übertrifft der Zweitstimmenanteil das NRW-Durchschnittsergebnis um 16 Prozentpunkte. Traditionell schneidet die SPD im Ruhrgebiet deutlich besser ab als in anderen Landesteilen. Dementsprechend lässt sich auch ein statistischer Zusammenhang zwischen dem Zweitstimmenanteil der SPD und der Arbeitslosenquote ($r = 0,73$) feststellen. In ländlich geprägten Regionen wie dem Sauerland, Westfalen und Lipperland, gaben weit weniger Wählerinnen und Wähler ihre Stimme den Sozialdemokraten. Nicht einmal ein Drittel (29,1 %) der Zweitstimmen konnte die SPD im Kreis Paderborn gewinnen, damit lag das schlechteste Ergebnis für die SPD in einem Wahlkreis 13,9 Pro

zentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Auffällig ist auch das relativ schwache Abschneiden der Sozialdemokraten in den Universitätsstädten – und GRÜNEN-Hochburgen – Bonn, Aachen und Münster. Allerdings gingen hier die Wahlkreisbewerber der SPD als Sieger hervor, in Bonn und Münster sogar erstmalig seit 1949. Offensichtlich haben in diesen Wahlkreisen viele Wählerinnen und Wähler vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht und mit ihrer Erst- die SPD sowie mit ihrer Zweitstimme die GRÜNEN unterstützt.

Frauen stimmten häufiger für die Sozialdemokraten als Männer. Das war nicht immer so.

diglich die ältesten Wählerinnen und Wähler votierten häufiger für die CDU als für die SPD, in allen anderen Altersgruppen waren die Sozialdemokraten klar stärkste Partei, bei den 35- bis 44-Jährigen lagen sie sogar 15,3 Prozentpunkte vor der Union. Noch deutlicher fiel der Abstand in kreisfreien Städten aus, wo die SPD auch bei den mindestens 60-Jährigen den Spitzenplatz einnahm und in den drei jüngsten Altersgruppen die CDU um mehr als 20 Prozentpunkte übertraf.

Große Unterschiede hinsichtlich des Alters gab es zwischen den Geschlechtern: Junge Frauen unterstützten die Sozialdemokraten wesentlich stärker als

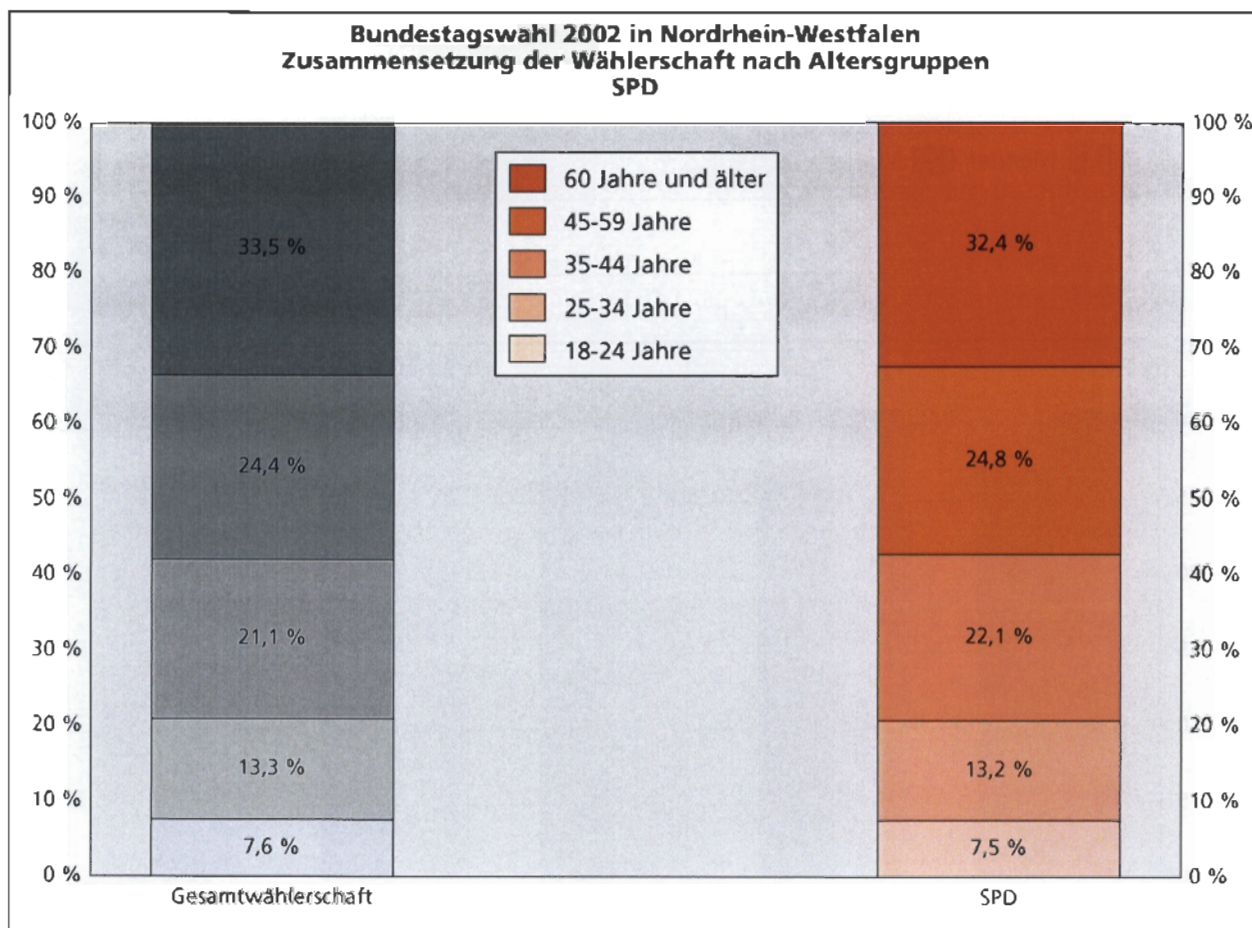


Bis 1990, als zum letzten Mal die repräsentative Wahlstatistik bei einer Bundestagswahl durchgeführt wurde, stand die SPD bei Männern tendenziell höher in der Gunst als bei Frauen. Dies hat sich gewandelt, schon bei den letzten Europa- und Landtagswahlen schnitten die Sozialdemokraten bei Wählerinnen besser ab als bei Wählern, allerdings nicht so deutlich wie in diesem Jahr: Bei der diesjährigen Bundestagswahl erhielt die SPD bei Frauen 44,3 %, bei Männern 41,3 %.

In keiner Altersgruppe wich das Zweitstimmenergebnis der SPD gravierend vom Durchschnitt ab, die Anteile reichten von 41,7 % bei den 60-Jährigen und Älteren bis zu 44,7 % bei den 35- bis 44-Jährigen. Le-

junge Männer. So erzielte die SPD bei Frauen in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre mit 45,3 % ihr zweitbestes Ergebnis, hingegen konnte sie bei den Männern die Jüngsten am wenigsten überzeugen (38,8 %). Besonders viele junge Anhängerinnen fand die SPD in den kreisfreien Städten des Landes, hier machte jede zweite Wählerin zwischen 18 und 24 Jahren ihr Zweitstimmenkreuzchen bei den Sozialdemokraten (50,0 %). Bei gleichaltrigen Männern in kreisangehörigen Gemeinden schnitt die SPD am schlechtesten ab (36,2 %).

Die Altersstruktur der SPD-Wählerschaft entsprach im Vergleich zu den anderen Parteien am ehesten der der Gesamtwählerschaft, was darauf hindeutet, dass



die Partei alle Altersgruppen gleichermaßen ansprechen konnte. Wie auch in der Gesamtwählerschaft war etwa ein Drittel der SPD-Wählerinnen und -Wähler mindestens 60 Jahre alt (32,4 %), die zweitgrößte Gruppe stellten die 45- bis 59-Jährigen (24,8 %).

2.2.2 CDU

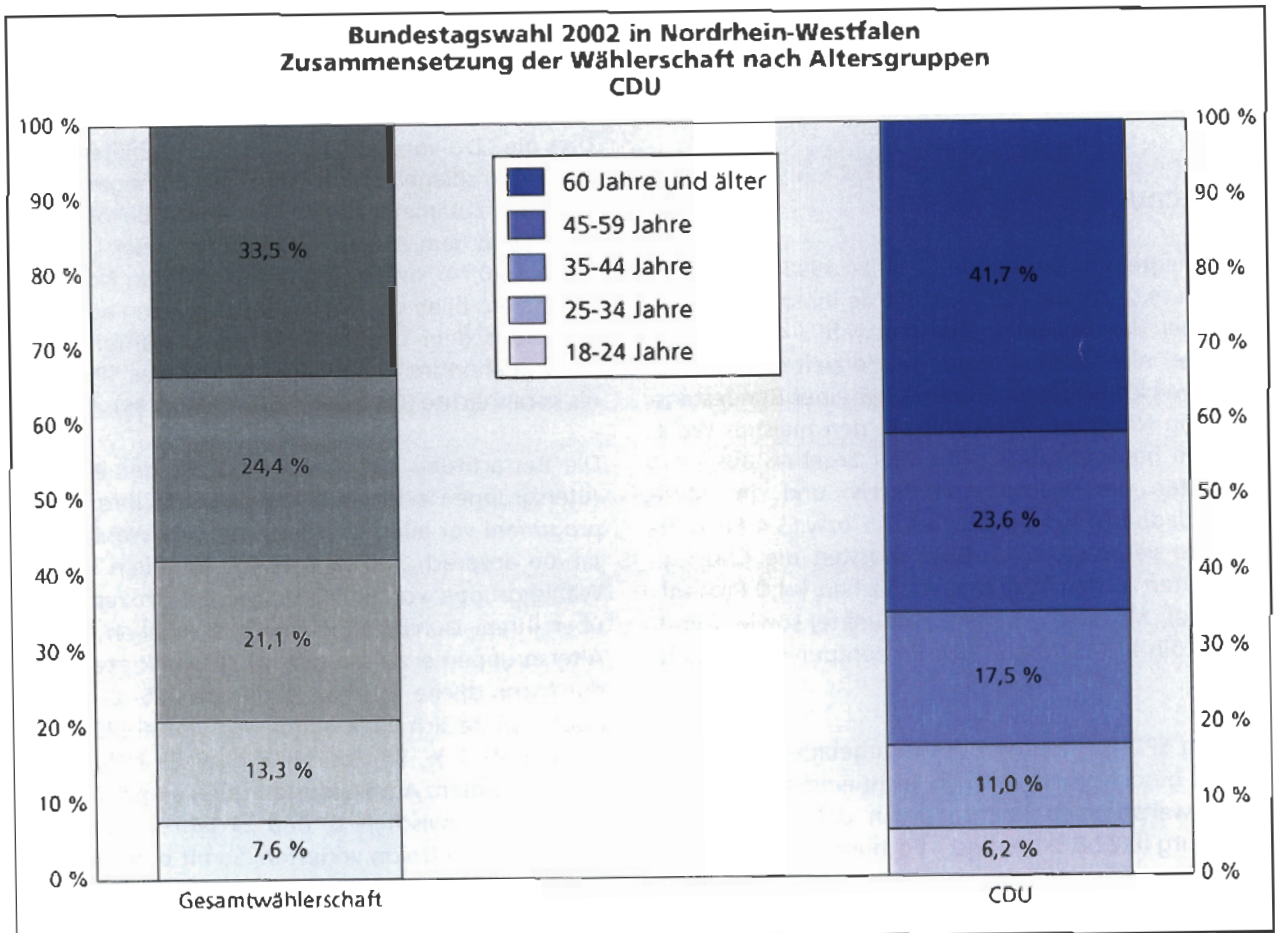
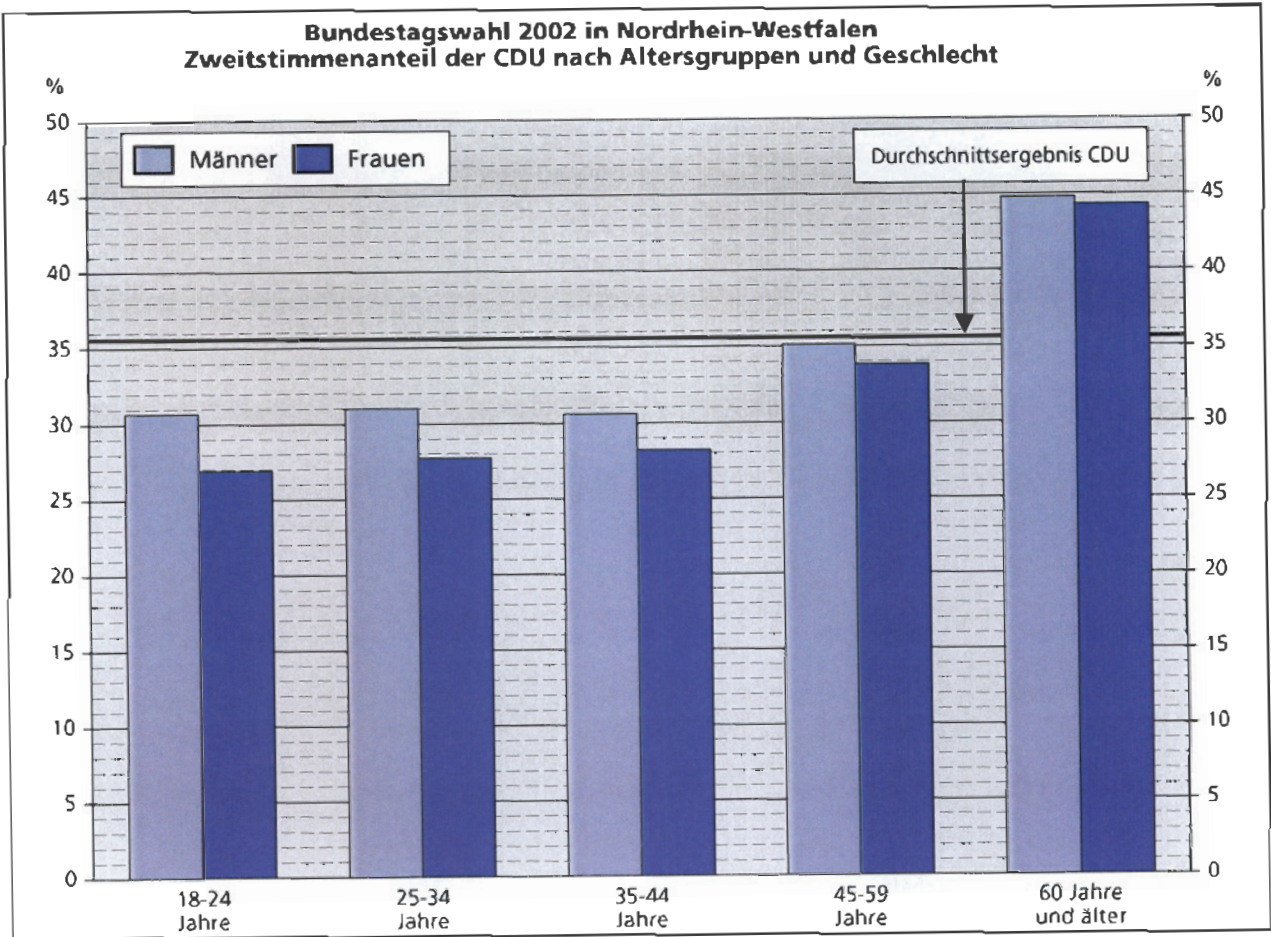
Zwar legte die CDU im Vergleich zu 1998 um 1,3 Prozentpunkte zu, dennoch konnte sie ihren hohen Verlust bei der letzten Bundestagswahl (-4,2 Prozentpunkte) nicht kompensieren und erzielte mit 35,1 % ihr zweitschlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl in Nordrhein-Westfalen. In den meisten Wahlkreisen baute die Union ihr 98er Ergebnis aus – am stärksten im Hochsauerlandkreis und in Mönchengladbach, wo sie sich um 3,5 bzw. 3,4 Prozentpunkte verbesserte. Verluste mussten die Christdemokraten in den Wahlkreisen Aachen (-1,0 Prozentpunkte), Münster (-0,9 Prozentpunkte) sowie Köln II und Köln III (-0,9 bzw. -0,6 Prozentpunkte) hinnehmen.

In den SPD-Hochburgen des Ruhrgebiets schnitt die Union besonders schwach ab, nicht einmal ein Viertel der Zweitstimmen konnte sie in den Wahlkreisen Duisburg II (22,8 %), Herne – Bochum II (23,2 %), Gelsenkirchen (24,0 %), Oberhausen – Wesel III (24,0 %), Essen II (24,5 %) und Dortmund II (24,9 %) gewinnen.

Hingegen durchbrach die CDU im Kreis Paderborn die 50 %-Marke (52,2 %) und auch im Hochsauerlandkreis erreichte sie mit 48,5 % fast die absolute Mehrheit.

Dass die CDU vor allem in ländlichen Gebieten erfolgreich war, spiegelt sich in dem starken negativen statistischen Zusammenhang zwischen der Bevölkerungsdichte und dem Zweitstimmenergebnis der Union wider ($r = -0,74$). In den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens blieb die CDU mit 29,8 % dann auch deutlich unter dem Landesdurchschnitt, während sie in kreisangehörigen Gemeinden fast an das SPD-Ergebnis heranreichte (CDU: 38,6 %, SPD: 40,9 %).

Die Betrachtung des Wahlverhaltens der einzelnen Altersgruppen zeigt, dass die CDU mit ihrem Wahlprogramm vor allem Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren ansprach, mit 44,5 % lag sie allein in dieser Wählergruppe vor der SPD und 8,9 Prozentpunkte über ihrem Durchschnittsergebnis. In allen anderen Altersgruppen erzielten die Christdemokraten unterdurchschnittliche Ergebnisse, von den 25- bis 44-Jährigen konnte sich nicht einmal ein Drittel (25- bis 34-Jährige: 29,3 %, 35- bis 44-Jährige: 29,4 %) für die CDU erwärmen. Am wenigsten überzeugte die Partei junge Leute zwischen 18 und 24 Jahren, von denen 28,8 % für die Union votierten. Somit betrug die Differenz zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Wert für die CDU 15,7 Prozentpunkte.



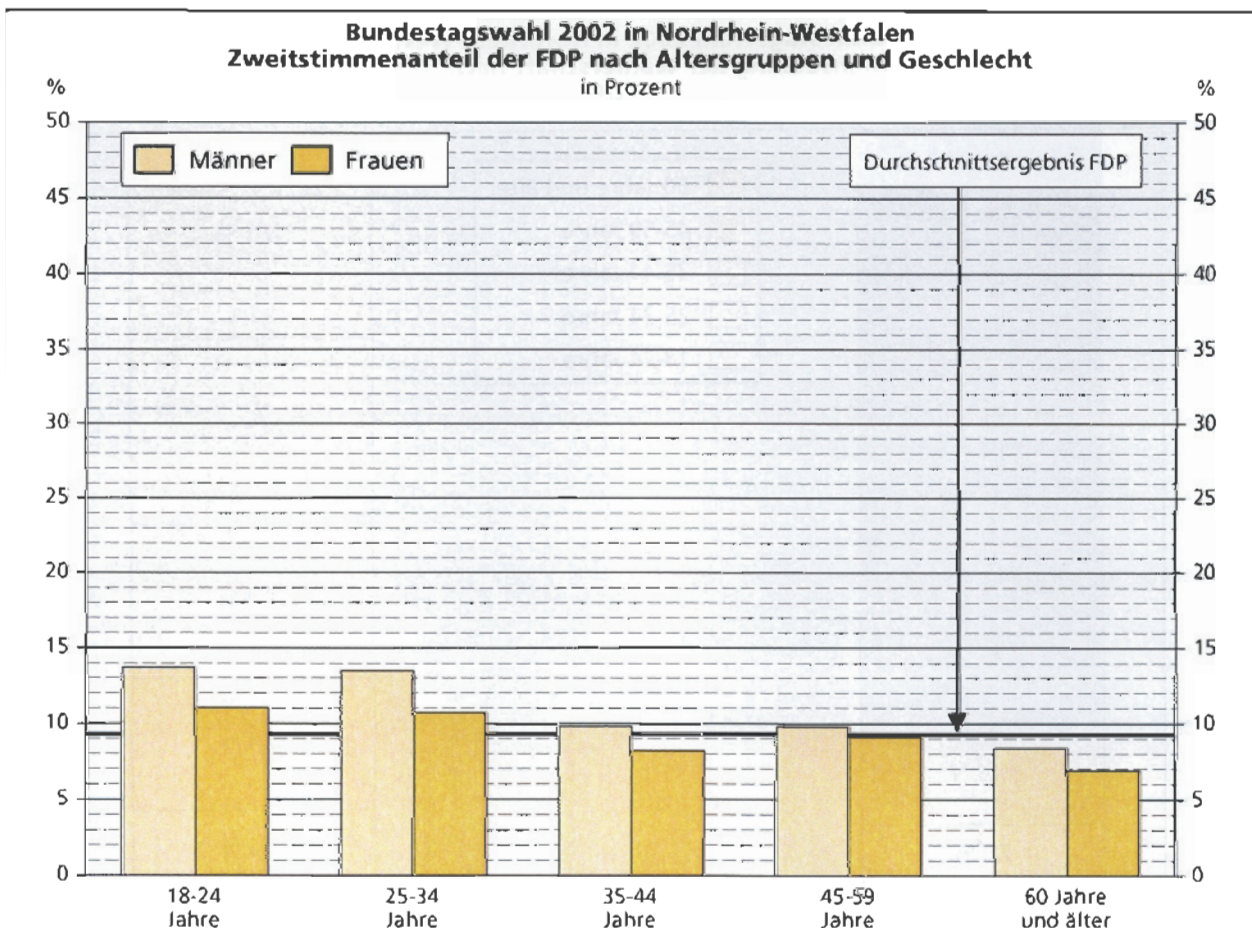
Bei Frauen ist der altersspezifische Unterschied deutlicher als bei Männern. Während die Spannweite zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Zweitstimmenanteil der CDU bei Männern 14,2 Prozentpunkte ausmachte, waren es bei Frauen 17,4 Prozentpunkte. Beiden Geschlechtern ist jedoch gemeinsam, dass die Union nur bei den mindestens 60-Jährigen überdurchschnittlich abschnitt und bei jüngeren Leuten weit hinter der SPD zurück blieb. Besonders geringe Zustimmung erhielt die CDU von Jungwählerinnen. Auf Landesebene gaben 26,9 % der 18- bis 24-jährigen Wählerinnen ihre Zweitstimme den Christdemokraten. Noch schlechter fiel das Ergebnis in den kreisfreien Städten aus, wo nicht einmal jede Fünfte 18- bis 24-Jährige (18,4 %) CDU wählte und die Union 31,6 Prozentpunkte Rückstand auf die SPD hatte.

Wie oben beschrieben erhielt die CDU lediglich bei den ältesten Wählerinnen und Wählern überdurchschnittliche Werte, dies führte dazu, dass die Wählerschaft der Union mit Abstand die älteste von allen hier aufgeführten Parteien war. Mit 41,7 % dominierte eindeutig die Altersgruppe der mindestens 60-Jährigen (in der Gesamtwählerschaft betrug der Anteil der 60-Jährigen und Älteren 33,4 %). Von den CDU-Wählerinnen waren sogar 45,4 % über 60 Jahre.

2.2.3 FDP

Mit einem Zweitstimmenergebnis von 9,3 %, schnitt die FDP in Nordrhein-Westfalen um 1,9 Prozentpunkte besser ab als im Bundesgebiet. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl konnten die Liberalen 2 Prozentpunkte zulegen.

Je mehr Menschen in einem Wahlkreis arbeitslos gemeldet waren, umso weniger Wählerinnen und Wähler votierten tendenziell für die Liberalen. Dies drückt sich in dem negativen statistischen Zusammenhang zwischen dem Zweitstimmenergebnis der FDP und der Arbeitslosenquote ($r = -0,73$) aus. Am erfolgreichsten war die FDP im Rhein-Sieg-Kreis II (12,4 %), Schlusslicht der Rangliste war der Wahlkreis Duisburg II (6,1 %). Generell blieben die Freien Demokraten im Ruhrgebiet hinter ihrem Landesergebnis zurück. Auffällig ist jedoch, dass die FDP in fast allen Ruhrgebiets-Wahlkreisen überdurchschnittliche Gewinne verbuchen konnte, wohingegen sie sich in ihren Hochburgen Bonn, Münster, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis II gar nicht oder nur gering verbesserte.



Bei 18- bis 24-Jährigen (12,4 %) und 25- bis 34-Jährigen (12,1 %) war die FDP am erfolgreichsten und erreichte ein zweistelliges Zweitstimmenergebnis. Am relativ seltensten stimmten Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahre (7,5 %) für die Freien Demokraten. Demnach sprach die FDP mit ihrem Wahlkampf insbesondere junge Menschen an. In fast allen Altersgruppen belegten die Liberalen hinter SPD und CDU den dritten Rang, lediglich die 35- bis 44-Jährigen favorisierten stärker die GRÜNEN als die FDP.

Nicht nur das Alter, auch das Geschlecht hatte offenkundig Einfluss auf die Wahlentscheidung zu Gunsten der FDP: Mit 10,2 % entschieden sich sichtlich mehr Männer für die Liberalen als Frauen (8,5 %). Zwar schnitt die FDP sowohl bei 18- bis 34-jährigen Männern als auch bei gleichaltrigen Frauen überdurchschnittlich ab, allerdings war der Abstand zwischen den Geschlechtern gerade in den jüngsten Altersgruppen am größten. Das Ergebnis der 18- bis 24-jährigen Männer lag um 2,7 Prozentpunkte, das der 25- bis 34-jährigen Männer um 2,8 Prozentpunkte über dem entsprechenden Resultat bei Frauen im gleichen Alter.

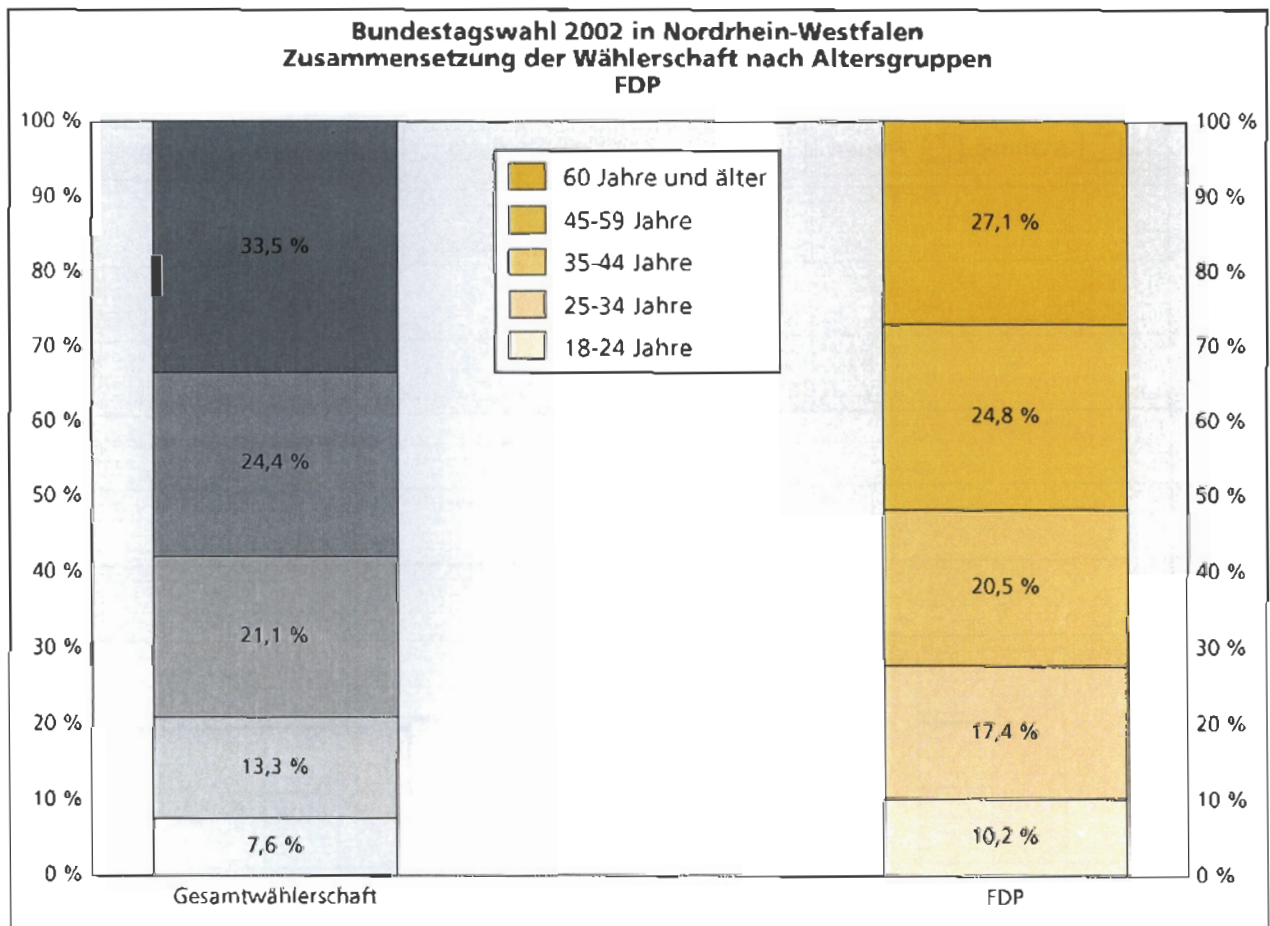
Wie auch bei SPD und CDU stellten die 60-Jährigen und Älteren die größte Gruppe in der FDP-Wählerschaft, mit 27,1 % fiel ihr Anteil aber kleiner aus als bei den zwei großen Parteien. Im Vergleich zur Gesamtwählerschaft hatten die Freien Demokraten

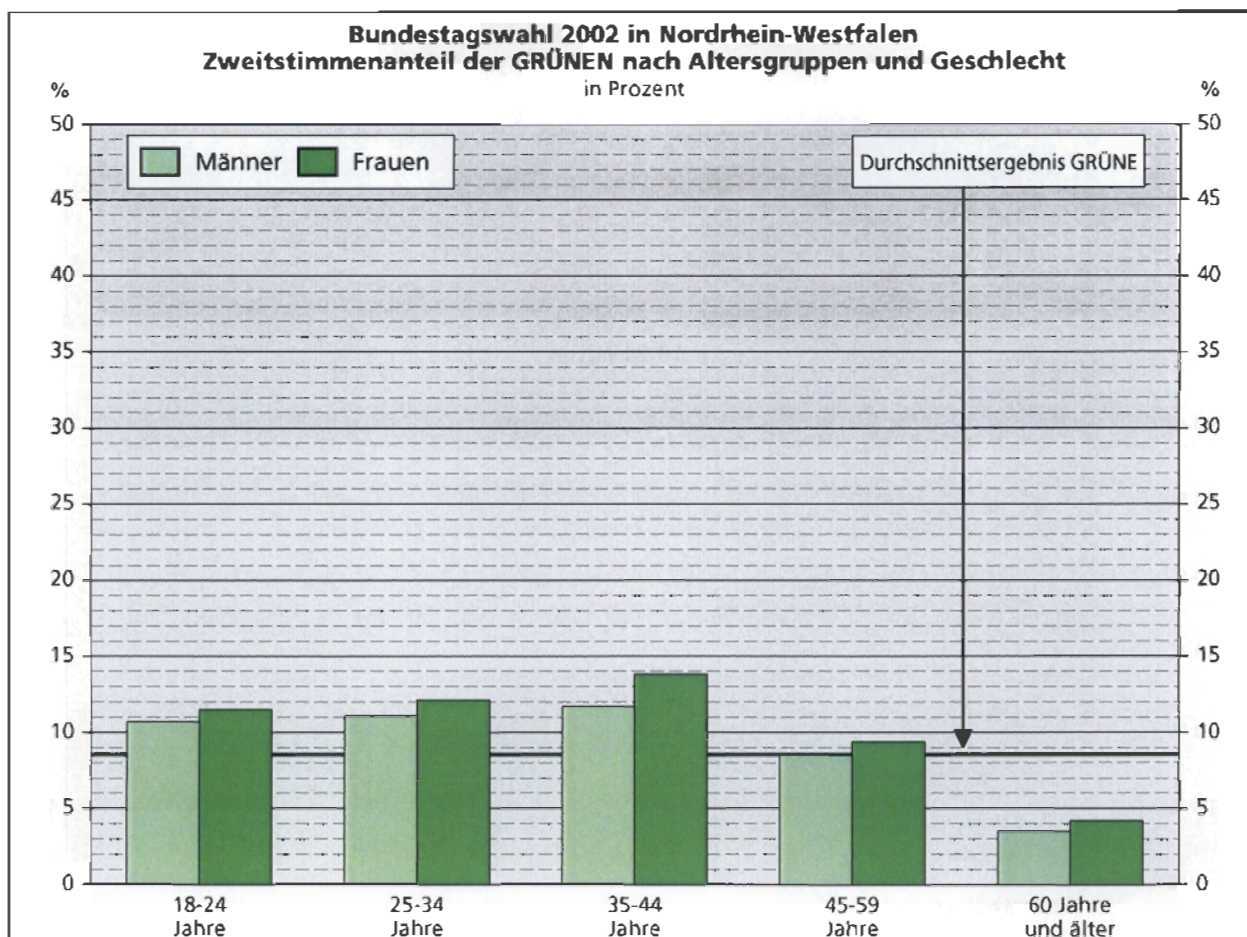
überdurchschnittlich junge Anhängerinnen und Anhänger, so waren 27,6 % von ihnen unter 35 Jahre, in der Gesamtwählerschaft betrug dieser Anteil nur 21,0 %.

2.2.4 GRÜNE

Die GRÜNEN waren so stark wie nie zuvor bei einer Bundestagswahl in Nordrhein-Westfalen. Ihr Zweitstimmenergebnis von 1998 konnten sie um 2 Prozentpunkte verbessern und liegen jetzt bei 8,9 %. Wie schon in den Wahljahren zuvor sind sie damit viertstärkste Partei in Nordrhein-Westfalen – lagen bei den letzten drei Wahlen aber fast gleichauf mit der FDP.

Das Zweitstimmenergebnis der GRÜNEN korreliert deutlich positiv mit dem Anteil an Personen mit allgemeiner Hochschulreife in einem Wahlkreis ($r = 0,67$). So verzeichnete die Partei dann auch dieses Jahr wieder ihre besten Resultate in den Universitätsstädten Köln (Köln II: 19,1 %; Köln III: 16,1 %; Köln I: 15,2 %), Aachen (16,6 %), Bonn und Münster (jeweils 15,6 %). In kreisfreien Städten fiel das Ergebnis der GRÜNEN generell besser aus als in ländlichen Regionen: Während in den kreisfreien Städten 11,1 % der gültigen Zweitstimmen auf die GRÜNEN entfielen, waren es in den kreisangehörigen Gemeinden lediglich 7,4 %.





Den höchsten Anteilzuwachs erzielten die GRÜNEN im Wahlkreis Köln III, wo sie sich um 4,3 Prozentpunkte verbessern konnten. Überhaupt legten die GRÜNEN in ihren traditionellen Hochburgen überdurchschnittlich zu.

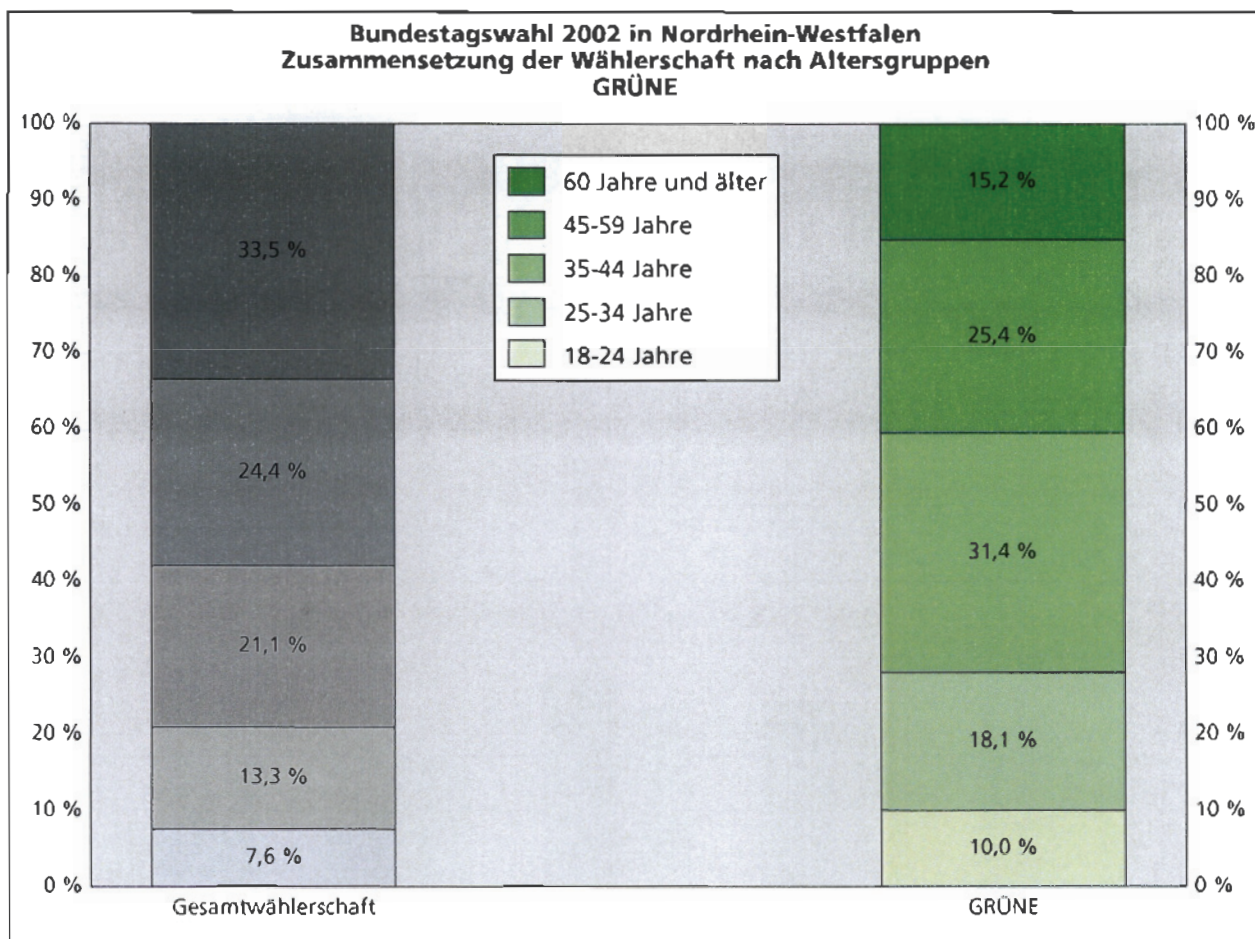
Seit ihrer Gründung gelten die GRÜNEN als „junge Partei“. Doch auch ihre Anhängerinnen und Anhänger sind mittlerweile älter geworden. So fanden sie bei der diesjährigen Bundestagswahl unter den 35- bis 44-Jährigen mit 12,8 % ihre größte Unterstützung. Ebenfalls zweistellig fiel ihr Resultat bei 18- bis 24-Jährigen (11,1 %) sowie 25- bis 34-Jährigen (11,6 %) aus. Nach wie vor konnten sich die ältesten Wählerinnen und Wähler kaum für die GRÜNEN erwärmen, lediglich 3,9 % der über 60-Jährigen gaben der Partei ihre Zweitstimme.

Favorisierten in den Anfangsjahren noch relativ mehr Männer als Frauen die GRÜNEN, fühlten sich in den letzten Jahren mehr Wählerinnen als Wähler von der Partei vertreten. Am 22. September wählten 8,2 % der Männer und 8,9 % der Frauen in Nordrhein-Westfalen grün. Den größten geschlechtsspezifischen Unterschied gab es bei den 35- bis 44-Jährigen, in diesem Alter gaben 13,8 % der Frauen und 11,7 % der Männer ihre Stimme den GRÜNEN. Auffallend ist, dass die Partei bei Frauen in fast allen Altersgruppen – abgesehen von den über 60-Jährigen – hinter SPD und CDU den dritten Rangplatz einnahm, bei den

Männern lag sie nur in der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre vor der FDP.

Wie bereits oben beschrieben erzielten die GRÜNEN besonders gute Werte in Großstädten. Vor allem Frauen mittleren Alters in kreisfreien Städten unterstützten die Partei. Weniger Zuspruch fanden die GRÜNEN bei Männern, die in kreisangehörigen Gemeinden leben.

Anders als bei SPD, CDU und FDP, stellten die über 60-Jährigen in der GRÜNEN-Wählerschaft nicht die größte Gruppe, mit 15,2 % ist der Anteil der ältesten Wählerinnen und Wähler relativ gering. Fast ein Drittel der GRÜNEN-Anhängerinnen und -Anhänger ist zwischen 35 und 44 Jahren alt (31,4 %), jeder Vierte zwischen 45 und 59 Jahren (25,4 %). Die unter 35-Jährigen machen einen Anteil von 28,0 % aus. Damit bleiben die GRÜNEN eine verhältnismäßig junge Partei.



2.2.5 Sonstige

Außer SPD, CDU, FDP und GRÜNEN konnte keine Partei in Nordrhein-Westfalen annähernd die 5-Prozent-Marke erreichen. Mit 1,2 % der gültigen Zweitstimmen lag die PDS als fünftstärkste Partei 7,7 Prozentpunkte hinter den viertplatzierten GRÜNEN. Und auch die vor der Wahl viel diskutierte Partei Rechtsstaatlicher Offensive (Schill), konnte nur wenige Wählerinnen und Wähler in Nordrhein-Westfalen mobilisieren (0,7 %). Generell nahm der Zweitstimmenanteil der sogenannten sonstigen Parteien um 1,8 Prozentpunkte gegenüber 1998 ab.

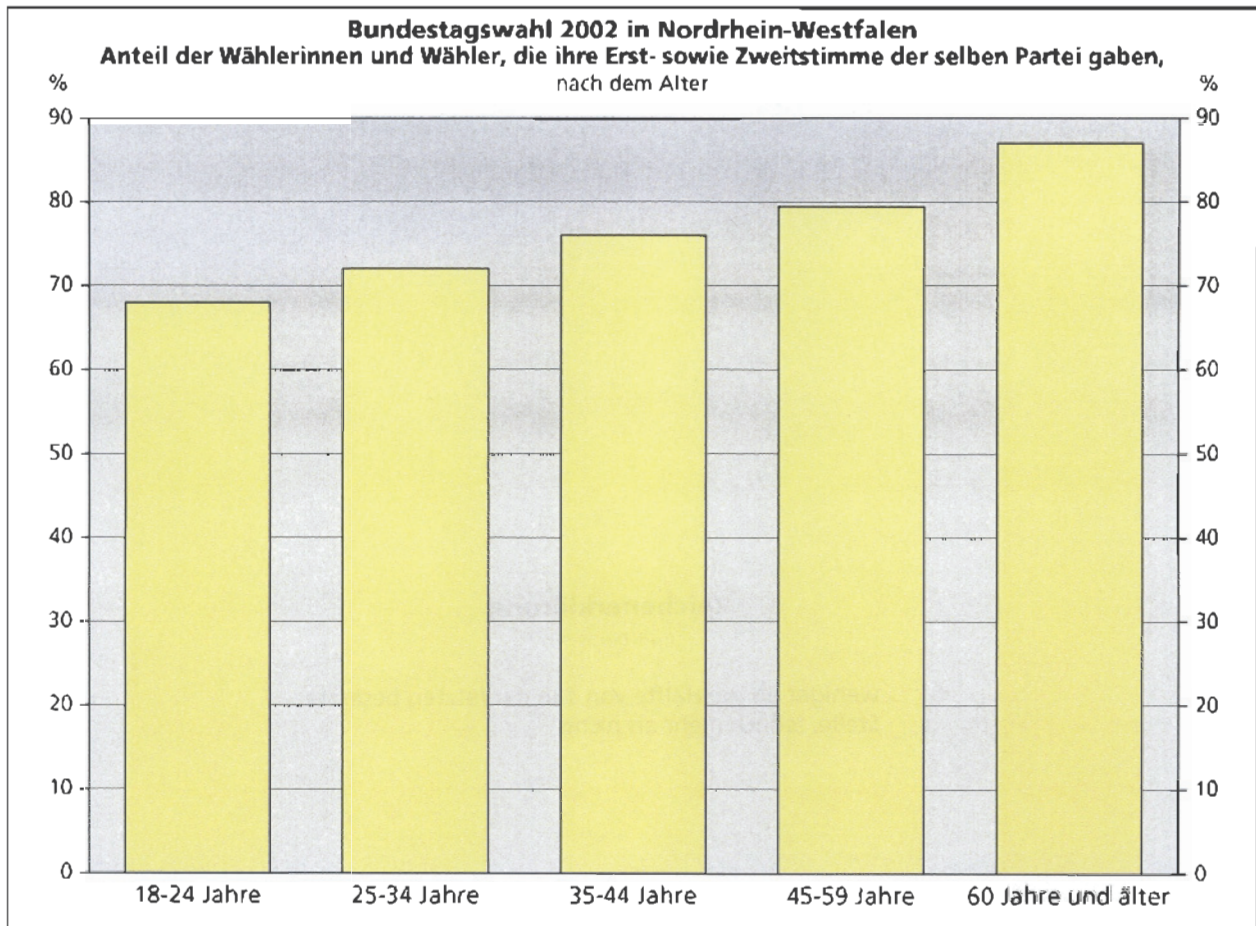
Die PDS erzielte bei Männern (1,5 %) ein besseres Ergebnis als bei Frauen (0,8 %). Während bei den Wählerinnen die 18- bis 24-Jährigen am relativ häufigsten die PDS wählten (1,4 %), waren es bei den Wählern die 45- bis 59-Jährigen (1,8 %). Männer und Frauen ab 60 Jahren ließen sich am wenigsten für die Partei gewinnen (Männer: 1,1 %, Frauen: 0,4 %).

Schillpartei und Republikaner sprachen hauptsächlich Männer an. Hinsichtlich der Altersstruktur unterscheiden sich die zwei Parteien: Die Partei Rechtsstaatlicher Offensive fand bei den mittleren Altersgruppen leicht überdurchschnittliche Unterstützung, die Republikaner kamen am besten bei den jüngsten Wählern an.

2.3 Stimmensplitting

Rund 80 % der Wählerinnen und Wähler unterstützte mit ihrer Erststimme die gleiche Partei wie mit der Zweitstimme. Zwischen Frauen und Männern war hier kein wesentlicher Unterschied erkennbar. Vom Stimmensplitting, wenn also mit der Erst- eine andere Partei gewählt wird als mit der Zweitstimme, machten junge Menschen überdurchschnittlich häufig Gebrauch. Je älter die Wählerinnen und Wähler waren, desto seltener nutzten sie die Möglichkeit des Stimmensplittings: Während von den 18- bis 24-Jährigen fast ein Drittel splittete, waren es bei den 60-Jährigen und Älteren gut 12 %. Dies hängt auch damit zusammen, dass junge Leute relativ häufiger FDP und GRÜNE favorisierten, deren Einzelbewerberinnen und -bewerber trauten sie jedoch offenbar wenig Chancen auf ein Wahlkreismandat zu und gaben deswegen ihre Erststimme einer der beiden großen Parteien.

Von den Zweitstimmen-Wählerinnen und Wählern der SPD vergaben 90,2 % auch ihre Erststimme an die Partei, bei der CDU betrug entsprechender Anteil 92,9 %. Damit machten die CDU-Anhängerinnen und Anhänger am seltensten vom Stimmensplitting Gebrauch.



Diejenigen, die die Landesliste der FDP wählten, haben zu 46,3 % auch ihre Wahlkreisstimme den Liberalen gegeben. Die restlichen Erststimmen der FDP-(Zweitstimmen)Wählerinnen und -Wähler gingen insbesondere an die CDU (37,1 %), aber auch die SPD konnte von den FDP-Landeslistenwählerinnen und -wählern profitieren (13,6 %).

Vor allem Wählerinnen und Wähler, die mit ihrer Zweitstimme für die GRÜNEN stimmten, nutzten das Stimmensplitting. Eine große Mehrheit von ihnen (62,0 %) unterstützte mit der Erststimme aussichtsreichere Kandidatinnen und Kandidaten der SPD. Dagegen fällt der Anteil derjenigen, die ihre Landeslistenstimme den GRÜNEN gaben und sich gleichzeitig für eine Bewerberin bzw. einen Bewerber derselben Partei entschieden, mit 31,0 % gering aus. Auffällig ist, dass überdurchschnittlich viele 60-Jährige und Ältere sich offensichtlich den Wahlslogan der GRÜNEN, „Zweitstimme ist Joschka-Stimme“, zu Herzen nahmen: Nicht einmal ein Viertel (22,5 %) der über 60-Jährigen, die ihr Kreuz auf der Zweitstimmenseite bei den GRÜNEN machte, schenkte der Partei auch ihre Erststimme, mehrheitlich (70,5 %) haben sie sich für eine Bewerberin oder einen Bewerber der SPD entschieden.

3. Fazit

Wie die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik gezeigt haben unterscheidet sich das Wahlverhalten zwischen den Geschlechtern ebenso wie zwischen den einzelnen Altersgruppen zum Teil deutlich – sowohl im Hinblick auf die Wahlbeteiligung als auch bezüglich der Stimmabgabe. Es ließ sich feststellen, dass junge Wahlberechtigte seltener an der Wahl teilnahmen als ältere, dass Frauen häufiger rot-grün, Männer häufiger schwarz-gelb wählten, dass die SPD alle Altersgruppen in etwa gleich ansprach, dass die CDU mit Abstand die älteste Anhängerschaft hat und dass FDP und GRÜNE überdurchschnittlichen Zuspruch in den jüngeren Generationen fanden.

Ob es sich bei den Ergebnissen um einen längerfristigen Trend oder nur um eine kurze Momentaufnahme handelt, bleibt abzuwarten und wird sich erst bei den nächsten Bundestagswahlen zeigen.

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

Tabellenteil

1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.1 Nordrhein-Westfalen
- Hochgerechnete Ergebnisse -

Geburts- jahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahre	Wahlberechtigte			Wähler/ -innen	Wahl- beteiligung
		Insgesamt	ohne	mit		
			Wahlberechtigten			
Anzahl					%	

Männer

1982 - 1984	18 - 21	240.500	222.200	18.400	173.400	72,1
1978 - 1981	21 - 25	336.500	301.600	34.800	235.900	70,1
1973 - 1977	25 - 30	401.100	348.700	52.400	284.800	71,0
1968 - 1972	30 - 35	551.900	478.000	73.800	415.100	75,2
1963 - 1967	35 - 40	725.400	635.100	90.300	573.400	79,0
1958 - 1962	40 - 45	677.900	596.700	81.100	541.200	79,8
1953 - 1957	45 - 50	582.900	508.800	74.100	473.100	81,1
1943 - 1952	50 - 60	946.800	778.500	168.400	799.300	84,4
1933 - 1942	60 - 70	1 017.900	803.300	214.600	884.100	86,8
1932 und früher	70 und älter	775.800	593.400	182.500	657.700	84,7
	zusammen	6 256 700	5.266.300	990.400	5.038.100	80,5

Frauen

1982 - 1984	18 - 21	235.700	213.900	21.800	169.000	71,7
1978 - 1981	21 - 25	330.000	286.100	43.800	230.400	69,8
1973 - 1977	25 - 30	397.900	339.100	58.800	286.300	71,9
1968 - 1972	30 - 35	553.900	475.200	78.700	425.200	76,7
1963 - 1967	35 - 40	712.500	622.200	90.300	574.500	80,6
1958 - 1962	40 - 45	670.500	586.000	84.500	545.200	81,3
1953 - 1957	45 - 50	579.200	495.000	84.300	475.200	82,0
1943 - 1952	50 - 60	976.300	786.300	189.900	829.800	85,0
1933 - 1942	60 - 70	1.119.800	878.700	241.100	965.100	86,1
1932 und früher	70 und älter	1.346.700	1.026.400	320.400	1.042.500	77,4
	zusammen	6.922.400	5.708.900	1.213.500	5 543.300	80,0

Männer und Frauen

1982 - 1984	18 - 21	476.200	436.100	40.100	342.500	71,9
1978 - 1981	21 - 25	666.400	587.800	78.700	466.300	69,9
1973 - 1977	25 - 30	799.000	687.800	111.100	571.100	71,4
1968 - 1972	30 - 35	1.105.700	953.200	152.500	840.200	75,9
1963 - 1967	35 - 40	1.437.900	1.257.300	180.500	1.147.900	79,8
1958 - 1962	40 - 45	1.348.300	1.182.700	165.600	1.086.400	80,5
1953 - 1957	45 - 50	1.162.200	1.003.800	158.400	948.400	81,6
1943 - 1952	50 - 60	1.923.100	1.564.800	358.300	1.629.100	84,7
1933 - 1942	60 - 70	2.137.700	1.682.000	455.700	1 849.300	86,5
1932 und früher	70 und älter	2.122.600	1.619.800	502.800	1.700.200	80,1
	insgesamt	13.179 100	10.975.200	2.203.900	10 581 400	80,2

1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
 1.2 Kreisfreie Städte
 - Hochgerechnete Ergebnisse -

Geburts- jahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahre	Wahlberechtigte			Wähler/ -innen	Wahl- beteiligung
		Insgesamt	ohne	mit		
			Wahrschein			
		Anzahl				
Männer						
1982 - 1984	18 - 21	83.400	76.700	6.700	58.400	71,0
1978 - 1981	21 - 25	130.600	116.200	14.400	89.500	69,4
1973 - 1977	25 - 30	167.100	145.200	21.900	114.500	69,5
1968 - 1972	30 - 35	228.700	196.100	32.600	167.900	74,4
1963 - 1967	35 - 40	289.700	248.900	40.800	221.600	77,5
1958 - 1962	40 - 45	266.200	231.900	34.300	204.900	78,0
1953 - 1957	45 - 50	229.400	197.700	31.700	179.300	79,2
1943 - 1952	50 - 60	386.100	316.000	70.200	312.400	82,0
1933 - 1942	60 - 70	405.600	317.000	88.700	348.200	87,0
1932 und früher	70 und älter	322.000	242.600	79.400	272.400	85,7
	zusammen	2.508.900	2.088.300	420.600	1.969.200	79,5
Frauen						
1982 - 1984	18 - 21	84.700	76.300	8.400	58.100	69,5
1978 - 1981	21 - 25	132.800	114.300	18.500	89.400	68,2
1973 - 1977	25 - 30	170.700	143.800	26.900	118.500	70,4
1968 - 1972	30 - 35	228.400	190.900	37.500	170.600	75,7
1963 - 1967	35 - 40	278.000	237.400	40.600	218.600	79,7
1958 - 1962	40 - 45	262.400	225.200	37.200	207.200	80,0
1953 - 1957	45 - 50	230.700	194.600	36.200	183.200	80,5
1943 - 1952	50 - 60	402.000	321.000	81.000	332.400	83,8
1933 - 1942	60 - 70	457.700	354.600	103.200	392.300	86,9
1932 und früher	70 und älter	583.400	442.600	140.800	456.200	79,2
	zusammen	2.830.800	2.300.500	530.300	2.226.400	79,7
Männer und Frauen						
1982 - 1984	18 - 21	168.000	153.000	15.000	116.500	70,3
1978 - 1981	21 - 25	263.400	230.500	32.900	178.900	68,8
1973 - 1977	25 - 30	337.700	289.000	48.700	233.000	69,9
1968 - 1972	30 - 35	457.100	387.000	70.200	338.500	75,0
1963 - 1967	35 - 40	567.600	486.300	81.400	440.200	78,6
1958 - 1962	40 - 45	528.700	457.200	71.500	412.000	79,0
1953 - 1957	45 - 50	460.100	392.200	67.900	362.600	79,9
1943 - 1952	50 - 60	788.200	637.000	151.200	644.700	82,9
1933 - 1942	60 - 70	863.300	671.500	191.800	740.500	86,9
1932 und früher	70 und älter	905.400	685.200	220.300	728.600	81,5
	insgesamt	5.339.700	4.388.800	950.900	4.195.500	79,6

1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.3 Kreise

- Hochgerechnete Ergebnisse -

Geburts- jahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahre	Wahlberechtigte			Wähler/ -innen	Wahl- beteiligung
		Insgesamt	ohne	mit		
			Wahrschein			
Anzahl					%	

Männer

1982 - 1984	18 - 21	155.700	144.100	11.600	114.100	72,6
1978 - 1981	21 - 25	205.200	184.800	20.500	146.100	70,5
1973 - 1977	25 - 30	234.500	203.900	30.600	170.400	71,9
1968 - 1972	30 - 35	323.700	282.200	41.500	247.400	75,7
1963 - 1967	35 - 40	435.300	385.300	49.900	351.300	79,9
1958 - 1962	40 - 45	410.700	363.800	47.000	335.500	80,9
1953 - 1957	45 - 50	352.900	310.300	42.600	293.100	82,2
1943 - 1952	50 - 60	561.000	462.600	98.400	486.600	85,9
1933 - 1942	60 - 70	611.600	485.500	126.100	535.400	86,7
1932 und früher	70 und älter	454.600	351.000	103.600	386.600	84,2
	zusammen	3.745.200	3.173.400	571.800	3.066.600	81,0

Frauen

1982 - 1984	18 - 21	149.900	136.500	13.400	110.200	72,8
1978 - 1981	21 - 25	197.100	171.700	25.400	140.900	70,7
1973 - 1977	25 - 30	228.200	196.000	32.200	168.200	73,0
1968 - 1972	30 - 35	325.900	284.100	41.800	254.700	77,4
1963 - 1967	35 - 40	433.400	383.300	50.100	355.100	81,1
1958 - 1962	40 - 45	407.100	359.500	47.600	337.300	82,0
1953 - 1957	45 - 50	348.100	299.800	48.300	291.500	82,9
1943 - 1952	50 - 60	574.900	465.600	109.300	497.800	85,7
1933 - 1942	60 - 70	662.500	524.000	138.500	572.800	85,6
1932 und früher	70 und älter	767.200	586.600	180.700	590.700	76,2
	zusammen	4.094.300	3.407.000	687.200	3.319.300	80,2

Männer und Frauen

1982 - 1984	18 - 21	305.600	280.600	25.000	224.300	72,7
1978 - 1981	21 - 25	402.300	356.500	45.800	287.000	70,6
1973 - 1977	25 - 30	462.700	399.900	62.800	338.600	72,4
1968 - 1972	30 - 35	649.600	566.300	83.300	502.200	76,5
1963 - 1967	35 - 40	868.700	768.700	100.000	706.400	80,5
1958 - 1962	40 - 45	817.800	723.300	94.600	672.900	81,4
1953 - 1957	45 - 50	701.000	610.100	90.900	584.600	82,5
1943 - 1952	50 - 60	1.135.900	928.100	207.700	984.400	85,8
1933 - 1942	60 - 70	1.274.100	1.009.400	264.700	1.108.200	86,1
1932 und früher	70 und älter	1.221.800	937.600	284.300	977.300	79,2
	insgesamt	7.839.400	6.580.400	1.259.000	6.385.900	80,6

2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
 2.1.1 Nordrhein-Westfalen
 - Hochgerechnete Ergebnisse -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Erststimmen

Männer

SPD	184.000	316.400	547.500	610.300	659.400	2.317.600
CDU	147.300	248.100	375.000	483.200	728.800	1.982.500
FDP	38.800	65.000	72.400	76.800	78.900	332.000
GRÜNE	23.300	44.200	77.500	53.500	20.400	219.000
PDS	6.300	10.300	16.200	19.400	15.300	67.500
REP	300	500	800	500	400	2.600
Schill	4.200	7.300	11.100	11.600	10.500	44.700
Sonstige	2.500	3.600	5.600	4.800	4.300	20.900
Zusammen	406.900	695.500	1.106.100	1.260.200	1.518.100	4.986.800

Frauen

SPD	199.000	348.100	563.300	635.000	895.400	2.640.600
CDU	122.100	224.300	342.900	476.100	919.900	2.085.200
FDP	33.200	53.800	69.300	84.900	96.600	337.900
GRÜNE	32.800	64.600	113.400	73.300	40.200	324.300
PDS	5.400	8.400	11.100	12.500	8.900	46.300
REP	200	200	300	300	200	1.200
Schill	1.800	3.100	5.300	5.800	5.100	21.100
Sonstige	2.000	3.900	6.300	4.900	5.500	22.700
Zusammen	396.600	706.500	1.111.800	1.292.800	1.971.700	5.479.400

Männer und Frauen

SPD	383.000	664.500	1.110.700	1.245.200	1.554.800	4.958.300
CDU	269.400	472.400	717.900	959.300	1.648.700	4.067.700
FDP	72.000	118.800	141.700	161.800	175.500	669.900
GRÜNE	56.200	108.800	190.900	126.800	60.500	543.300
PDS	11.700	18.700	27.300	31.800	24.200	113.800
REP	600	800	1.100	800	500	3.800
Schill	6.100	10.400	16.400	17.400	15.600	65.900
Sonstige	4.600	7.500	11.900	9.800	9.800	43.600
insgesamt	803.500	1.402.000	2.218.000	2.553.100	3.489.800	10.466.200

2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
 2.1.1 Nordrhein-Westfalen
 - Hochgerechnete Ergebnisse -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Zweitstimmen

Männer

SPD	158.000	274.300	480.300	535.700	613.700	2.062.000
CDU	125.200	215.900	339.000	442.900	681.600	1.804.600
FDP	55.600	93.800	108.300	123.700	127.500	508.900
GRÜNE	43.800	76.900	130.000	106.800	53.800	411.300
PDS	6.700	10.300	16.900	23.000	16.100	72.900
REP	4.200	5.500	7.400	6.100	3.700	26.800
Schill	3.300	6.900	11.400	12.300	11.600	45.500
Sonstige	10.500	12.200	13.900	12.200	12.300	61.200
Zusammen	407.300	695.700	1.107.100	1.262.700	1.520.400	4.993.200

Frauen

SPD	180.000	317.200	511.800	575.700	843.100	2.427.900
CDU	106.800	195.300	314.100	437.300	875.100	1.928.600
FDP	43.800	75.700	90.900	117.800	135.700	463.800
GRÜNE	45.900	85.600	153.100	121.700	82.900	489.100
PDS	5.400	7.500	11.100	12.800	8.700	45.500
REP	2.500	2.800	2.700	2.500	2.100	12.600
Schill	1.500	3.400	5.400	7.300	6.500	24.000
Sonstige	11.500	18.400	22.900	18.600	20.000	91.300
Zusammen	397.200	705.900	1.111.900	1.293.600	1.974.100	5.482.700

Männer und Frauen

SPD	338.000	591.500	992.100	1.111.400	1.456.900	4.489.900
CDU	231.900	411.200	653.100	880.200	1.556.700	3.733.200
FDP	99.400	169.400	199.200	241.500	263.100	972.600
GRÜNE	89.600	162.500	283.100	228.400	136.700	900.400
PDS	12.000	17.800	27.900	35.800	24.900	118.400
REP	6.700	8.200	10.100	8.600	5.800	39.400
Schill	4.800	10.200	16.800	19.600	18.100	69.500
Sonstige	22.000	30.600	36.800	30.800	32.300	152.500
insgesamt	804.500	1.401.600	2.219.000	2.556.300	3.494.500	10.475.900

2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.1.2 Kreisfreie Städte

- Hochgerechnete Ergebnisse -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Erststimmen

Männer

SPD	77.300	142.100	227.400	258.500	284.300	989.600
CDU	38.500	76.000	112.300	156.800	270.100	653.700
FDP	15.000	27.900	27.500	28.900	32.100	131.500
GRÜNE	10.100	24.200	39.400	24.900	10.300	109.000
PDS	3.300	5.600	8.600	9.600	7.500	34.700
REP	300	200	600	300	200	1.500
Schill	1.800	3.500	5.200	5.500	4.900	20.900
Sonstige	600	1.300	2.000	2.000	2.200	8.100
Zusammen	146.800	280.700	423.000	486.700	611.700	1.948.900

Frauen

SPD	82.300	154.700	230.900	275.300	407.000	1.150.200
CDU	31.300	69.400	101.800	157.200	355.000	714.600
FDP	13.400	21.600	26.800	32.000	41.900	135.600
GRÜNE	15.000	33.900	52.600	34.100	20.900	156.500
PDS	3.000	4.400	6.100	6.700	4.500	24.800
REP	200	200	200	200	100	900
Schill	700	1.500	2.400	2.700	3.100	10.400
Sonstige	600	1.300	2.200	2.200	3.200	9.500
Zusammen	146.400	286.900	423.000	510.400	835.800	2.202.500

Männer und Frauen

SPD	159.500	296.800	458.300	533.800	691.300	2.139.700
CDU	69.800	145.300	214.000	314.000	625.100	1.368.300
FDP	28.400	49.500	54.300	60.900	74.000	267.100
GRÜNE	25.100	58.100	92.100	59.000	31.300	265.500
PDS	6.300	10.100	14.700	16.300	12.000	59.500
REP	500	400	700	600	300	2.400
Schill	2.500	4.900	7.600	8.200	8.000	31.300
Sonstige	1.200	2.500	4.300	4.300	5.400	17.600
insgesamt	293.200	567.700	846.000	997.100	1.447.400	4.151.400

2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.1.2 Kreisfreie Städte
- Hochgerechnete Ergebnisse -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Zweitstimmen

Männer

SPD	64.300	118.300	192.700	223.400	265.400	864.000
CDU	33.200	65.800	102.200	142.900	251.000	595.200
FDP	18.200	36.900	38.500	45.000	49.500	188.000
GRÜNE	21.200	43.300	66.400	51.200	26.200	208.400
PDS	2.900	5.900	9.200	12.000	8.100	38.200
REP	2.000	2.400	3.100	2.700	1.900	12.100
Schill	1.000	2.500	4.700	4.600	5.200	18.000
Sonstige	4.100	4.900	6.200	5.300	5.100	25.600
Zusammen	146.900	280.100	423.000	487.000	612.500	1.949.500

Frauen

SPD	73.300	136.300	203.100	246.900	381.500	1.041.100
CDU	27.000	60.700	95.300	143.400	336.800	663.200
FDP	15.800	28.000	32.100	44.600	56.100	176.600
GRÜNE	21.400	46.700	73.400	56.800	43.500	241.900
PDS	2.900	4.300	6.200	7.100	4.700	25.200
REP	1.300	1.100	1.600	1.200	1.100	6.300
Schill	600	1.300	2.400	2.600	3.200	10.000
Sonstige	4.300	7.200	8.200	7.700	9.200	36.700
Zusammen	146.600	285.700	422.400	510.300	836.100	2.201.100

Männer und Frauen

SPD	137.600	254.600	395.800	470.200	646.900	1.905.100
CDU	60.200	126.500	197.600	286.300	587.800	1.258.400
FDP	33.900	64.900	70.600	89.500	105.600	364.700
GRÜNE	42.600	90.100	139.900	108.000	69.700	450.300
PDS	5.800	10.200	15.400	19.100	12.800	63.300
REP	3.300	3.500	4.700	3.900	3.100	18.400
Schill	1.600	3.800	7.000	7.200	8.400	28.000
Sonstige	8.400	12.200	14.400	13.100	14.400	62.400
insgesamt	293.400	565.800	845.400	997.300	1.448.600	4.150.600

2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.1.3 Kreise

- Hochgerechnete Ergebnisse -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Erststimmen

Männer

SPD	107.100	175.700	320.900	353.100	377.000	1.333.800
CDU	107.200	170.300	259.800	323.600	457.200	1.318.000
FDP	23.800	37.300	44.800	47.800	46.900	200.500
GRÜNE	13.300	20.600	38.800	28.900	10.200	111.800
PDS	3.100	4.800	7.800	9.900	8.000	33.500
REP	100	300	300	200	200	1.200
Schill	2.500	3.900	6.000	6.100	5.600	24.100
Sonstige	1.900	2.300	3.500	2.800	2.200	12.800
Zusammen	258.900	415.200	681.900	772.500	907.200	3.035.600

Frauen

SPD	116.900	194.800	333.000	361.600	492.700	1.498.900
CDU	89.400	153.300	238.300	316.300	564.100	1.361.400
FDP	19.800	32.200	42.500	52.800	55.000	202.400
GRÜNE	18.000	31.400	61.400	39.700	19.600	170.100
PDS	2.500	4.100	5.100	5.900	4.500	22.000
REP	0	100	100	100	0	300
Schill	1.100	1.700	2.900	3.200	2.000	10.900
Sonstige	1.400	2.700	4.000	2.700	2.400	13.200
Zusammen	249.300	420.100	687.300	782.200	1.140.300	3.279.300

Männer und Frauen

SPD	224.100	370.500	653.900	714.700	869.700	2.832.800
CDU	196.500	323.600	498.100	639.900	1.021.200	2.679.300
FDP	43.600	69.500	87.300	100.700	101.900	402.900
GRÜNE	31.400	52.000	100.200	68.500	29.800	281.900
PDS	5.500	8.800	12.900	15.800	12.400	55.500
REP	100	400	400	300	200	1.500
Schill	3.600	5.500	8.900	9.300	7.700	35.000
Sonstige	3.400	5.000	7.600	5.500	4.600	26.000
insgesamt	508.100	835.300	1.369.200	1.554.700	2.047.500	6.314.900

2.1 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.1.3 Kreise

- Hochgerechnete Ergebnisse -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter .. Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Zweitstimmen

Männer

SPD	93.900	156.700	287.800	313.300	350.100	1.201.800
CDU	90.600	148.500	234.100	297.300	429.100	1.199.600
FDP	37.100	56.800	69.500	78.400	77.900	319.700
GRÜNE	22.900	34.600	64.800	56.300	28.000	206.600
PDS	3.800	4.500	7.900	11.200	8.100	35.500
REP	2.200	3.100	4.300	3.500	1.800	14.900
Schill	2.300	4.400	6.700	7.700	6.500	27.500
Sonstige	6.400	7.300	7.800	7.000	7.200	35.700
Zusammen	259.300	416.000	682.800	774.500	908.700	3.041.200

Frauen

SPD	106.800	181.800	308.700	330.400	465.500	1.393.200
CDU	78.500	133.200	216.400	291.500	537.400	1.257.000
FDP	27.900	47.500	58.400	73.000	79.700	286.500
GRÜNE	24.700	39.900	80.700	65.500	40.300	251.200
PDS	2.600	3.300	5.000	5.800	4.100	20.900
REP	1.200	1.700	1.200	1.400	1.000	6.400
Schill	900	2.100	3.100	4.600	3.400	14.000
Sonstige	7.100	11.100	14.600	10.800	10.900	54.600
Zusammen	249.700	420.600	688.000	783.100	1.142.400	3.283.800

Männer und Frauen

SPD	200.700	338.500	596.500	643.600	815.600	2.595.000
CDU	169.100	281.700	450.500	588.800	966.500	2.456.600
FDP	65.000	104.300	127.900	151.400	157.600	606.300
GRÜNE	47.600	74.600	145.500	121.800	68.300	457.700
PDS	6.400	7.800	12.900	17.000	12.300	56.400
REP	3.400	4.800	5.400	4.800	2.700	21.200
Schill	3.200	6.500	9.800	12.300	9.800	41.600
Sonstige	13.600	18.400	22.400	17.800	18.100	90.300
insgesamt	509.000	836.600	1.370.800	1.557.600	2.051.000	6.325.100

2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
 2.3.1 Nordrhein-Westfalen
 - Jeweilige Partei = 100 -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Erststimmen

Männer

SPD	7,9	13,7	23,6	26,3	28,5	100,0
CDU	7,4	12,5	18,9	24,4	36,8	100,0
FDP	11,7	19,6	21,8	23,1	23,8	100,0
GRÜNE	10,7	20,2	35,4	24,4	9,3	100,0
PDS	9,4	15,2	24,0	28,7	22,7	100,0
REP	13,3	20,0	31,4	21,0	14,3	100,0
Schill	9,4	16,3	24,8	26,0	23,5	100,0
Sonstige	12,2	17,2	26,8	23,2	20,6	100,0
Zusammen	8,2	13,9	22,2	25,3	30,4	100,0

Frauen

SPD	7,5	13,2	21,3	24,0	33,9	100,0
CDU	5,9	10,8	16,4	22,8	44,1	100,0
FDP	9,8	15,9	20,5	25,1	28,6	100,0
GRÜNE	10,1	19,9	35,0	22,6	12,4	100,0
PDS	11,7	18,1	24,1	26,9	19,2	100,0
REP	18,4	20,4	22,4	24,5	14,3	100,0
Schill	8,7	14,9	24,9	27,6	23,9	100,0
Sonstige	8,9	17,3	27,7	21,7	24,4	100,0
Zusammen	7,2	12,9	20,3	23,6	36,0	100,0

Männer und Frauen

SPD	7,7	13,4	22,4	25,1	31,4	100,0
CDU	6,6	11,6	17,6	23,6	40,5	100,0
FDP	10,7	17,7	21,2	24,2	26,2	100,0
GRÜNE	10,3	20,0	35,1	23,3	11,1	100,0
PDS	10,3	16,4	24,0	28,0	21,3	100,0
REP	14,9	20,1	28,6	22,1	14,3	100,0
Schill	9,2	15,8	24,9	26,5	23,6	100,0
Sonstige	10,5	17,3	27,3	22,4	22,6	100,0
insgesamt	7,7	13,4	21,2	24,4	33,3	100,0

2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.3.1 Nordrhein-Westfalen

- Jeweilige Partei = 100 -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Zweitstimme

Männer

SPD	7,7	13,3	23,3	26,0	29,8	100,0
CDU	6,9	12,0	18,8	24,5	37,8	100,0
FDP	10,9	18,4	21,3	24,3	25,0	100,0
GRÜNE	10,6	18,7	31,6	26,0	13,1	100,0
PDS	9,1	14,1	23,1	31,5	22,1	100,0
REP	15,6	20,4	27,4	22,8	13,8	100,0
Schill	7,3	15,1	25,0	27,0	25,6	100,0
Sonstige	17,2	20,0	22,7	20,0	20,1	100,0
Zusammen	8,2	13,9	22,2	25,3	30,4	100,0

Frauen

SPD	7,4	13,1	21,1	23,7	34,7	100,0
CDU	5,5	10,1	16,3	22,7	45,4	100,0
FDP	9,4	16,3	19,6	25,4	29,3	100,0
GRÜNE	9,4	17,5	31,3	24,9	17,0	100,0
PDS	11,8	16,5	24,3	28,1	19,2	100,0
REP	19,6	22,0	21,8	20,2	16,4	100,0
Schill	6,1	14,0	22,6	30,3	26,9	100,0
Sonstige	12,6	20,1	25,0	20,3	21,9	100,0
Zusammen	7,2	12,9	20,3	23,6	36,0	100,0

Männer und Frauen

SPD	7,5	13,2	22,1	24,8	32,4	100,0
CDU	6,2	11,0	17,5	23,6	41,7	100,0
FDP	10,2	17,4	20,5	24,8	27,1	100,0
GRÜNE	10,0	18,1	31,4	25,4	15,2	100,0
PDS	10,2	15,0	23,6	30,2	21,0	100,0
REP	16,9	20,9	25,6	21,9	14,6	100,0
Schill	6,9	14,7	24,2	28,1	26,0	100,0
Sonstige	14,4	20,1	24,1	20,2	21,2	100,0
insgesamt	7,7	13,4	21,2	24,4	33,4	100,0

2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.3.2 Kreisfreie Städte

- Jeweilige Partei = 100 -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1976 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Erststimmen

Männer

SPD	7,8	14,4	23,0	26,1	28,7	100,0
CDU	5,9	11,6	17,2	24,0	41,3	100,0
FDP	11,4	21,2	20,9	22,0	24,5	100,0
GRÜNE	9,3	22,2	36,2	22,9	9,5	100,0
PDS	9,6	16,3	24,8	27,7	21,6	100,0
REP	17,5	12,3	36,8	21,1	12,3	100,0
Schill	8,4	16,6	24,8	26,5	23,6	100,0
Sonstige	7,5	15,6	25,3	25,0	26,6	100,0
Zusammen	7,5	14,4	21,7	25,0	31,4	100,0

Frauen

SPD	7,2	13,5	20,1	23,9	35,4	100,0
CDU	4,4	9,7	14,2	22,0	49,7	100,0
FDP	9,9	16,0	19,7	23,6	30,9	100,0
GRÜNE	9,6	21,6	33,6	21,8	13,4	100,0
PDS	12,1	17,9	24,8	27,1	18,1	100,0
REP	22,2	19,4	19,4	25,0	13,9	100,0
Schill	6,8	14,2	23,0	26,1	29,9	100,0
Sonstige	5,8	13,3	23,5	23,5	34,0	100,0
Zusammen	6,6	13,0	19,2	23,2	37,9	100,0

Männer und Frauen

SPD	7,5	13,9	21,4	24,9	32,3	100,0
CDU	5,1	10,6	15,6	22,9	45,7	100,0
FDP	10,6	18,5	20,3	22,8	27,7	100,0
GRÜNE	9,4	21,9	34,7	22,2	11,8	100,0
PDS	10,6	17,0	24,8	27,5	20,1	100,0
REP	19,4	15,1	30,1	22,6	12,9	100,0
Schill	7,9	15,8	24,2	26,4	25,7	100,0
Sonstige	6,6	14,3	24,3	24,2	30,6	100,0
insgesamt	7,1	13,7	20,4	24,0	34,9	100,0

2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.3.2 Kreisfreie Städte

- Jeweilige Partei = 100 -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Zweitstimme

Männer

SPD	7,4	13,7	22,3	25,9	30,7	100,0
CDU	5,6	11,1	17,2	24,0	42,2	100,0
FDP	9,7	19,6	20,5	23,9	26,3	100,0
GRÜNE	10,2	20,8	31,9	24,6	12,6	100,0
PDS	7,6	15,6	24,1	31,5	21,3	100,0
REP	16,5	19,8	25,7	22,0	16,1	100,0
Schill	5,7	13,7	26,0	25,4	29,1	100,0
Sonstige	16,0	19,2	24,1	20,7	20,1	100,0
Zusammen	7,5	14,4	21,7	25,0	31,4	100,0

Frauen

SPD	7,0	13,1	19,5	23,7	36,6	100,0
CDU	4,1	9,1	14,4	21,6	50,8	100,0
FDP	8,9	15,9	18,2	25,2	31,8	100,0
GRÜNE	8,9	19,3	30,4	23,5	18,0	100,0
PDS	11,4	17,1	24,6	28,2	18,7	100,0
REP	20,7	17,0	25,3	19,1	17,8	100,0
Schill	5,8	12,9	23,6	26,2	31,5	100,0
Sonstige	11,8	19,7	22,3	21,1	25,1	100,0
Zusammen	6,7	13,0	19,2	23,2	38,0	100,0

Männer und Frauen

SPD	7,2	13,4	20,8	24,7	34,0	100,0
CDU	4,8	10,1	15,7	22,8	46,7	100,0
FDP	9,3	17,8	19,4	24,6	29,0	100,0
GRÜNE	9,5	20,0	31,1	24,0	15,5	100,0
PDS	9,1	16,2	24,3	30,2	20,2	100,0
REP	18,0	18,8	25,5	21,0	16,7	100,0
Schill	5,7	13,4	25,2	25,7	30,0	100,0
Sonstige	13,5	19,5	23,0	20,9	23,0	100,0
insgesamt	7,1	13,6	20,4	24,0	34,9	100,0

2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.3.3 Kreise

- Jeweilige Partei = 100 -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Erststimmen

Männer

SPD	8,0	13,2	24,1	26,5	28,3	100,0
CDU	8,1	12,9	19,7	24,5	34,7	100,0
FDP	11,9	18,6	22,3	23,8	23,4	100,0
GRÜNE	11,9	18,4	34,7	25,8	9,1	100,0
PDS	9,1	14,3	23,3	29,6	23,8	100,0
REP	8,3	29,2	25,0	20,8	16,7	100,0
Schill	10,2	16,0	24,9	25,5	23,4	100,0
Sonstige	14,9	18,1	27,7	22,1	17,2	100,0
Zusammen	8,5	13,7	22,5	25,4	29,9	100,0

Frauen

SPD	7,8	13,0	22,2	24,1	32,9	100,0
CDU	6,6	11,3	17,5	23,2	41,4	100,0
FDP	9,8	15,9	21,0	26,1	27,2	100,0
GRÜNE	10,6	18,5	36,1	23,3	11,6	100,0
PDS	11,3	18,4	23,3	26,7	20,4	100,0
REP	7,7	23,1	30,8	23,1	15,4	100,0
Schill	10,4	15,5	26,5	28,9	18,8	100,0
Sonstige	10,9	20,0	30,4	20,6	18,0	100,0
Zusammen	7,6	12,8	21,0	23,9	34,8	100,0

Männer und Frauen

SPD	7,9	13,1	23,1	25,2	30,7	100,0
CDU	7,3	12,1	18,6	23,9	38,1	100,0
FDP	10,8	17,3	21,7	25,0	25,3	100,0
GRÜNE	11,1	18,4	35,5	24,3	10,6	100,0
PDS	10,0	15,9	23,3	28,4	22,4	100,0
REP	8,2	27,9	26,2	21,3	16,4	100,0
Schill	10,3	15,8	25,4	26,6	22,0	100,0
Sonstige	12,9	19,1	29,1	21,3	17,6	100,0
insgesamt	8,0	13,2	21,7	24,6	32,4	100,0

2.3 Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

2.3.3 Kreise

- Jeweilige Partei = 100 -

Partei	Geburtsjahrguppe					Gültige Stimmen insgesamt
	1978 - 1984	1968 - 1977	1958 - 1967	1943 - 1957	1942 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	

Zweitstimme

Männer

SPD	7,8	13,0	23,9	26,1	29,1	100,0
CDU	7,6	12,4	19,5	24,8	35,8	100,0
FDP	11,6	17,8	21,7	24,5	24,4	100,0
GRÜNE	11,1	16,8	31,4	27,2	13,6	100,0
PDS	10,7	12,6	22,2	31,6	22,9	100,0
REP	14,9	20,9	28,7	23,4	12,0	100,0
Schill	8,3	15,9	24,3	27,9	23,5	100,0
Sonstige	18,0	20,5	21,8	19,5	20,1	100,0
Zusammen	8,5	13,7	22,5	25,5	29,9	100,0

Frauen

SPD	7,7	13,0	22,2	23,7	33,4	100,0
CDU	6,2	10,6	17,2	23,2	42,8	100,0
FDP	9,7	16,6	20,4	25,5	27,8	100,0
GRÜNE	9,8	15,9	32,1	26,1	16,0	100,0
PDS	12,3	15,9	24,0	27,9	19,8	100,0
REP	18,6	26,5	18,6	21,2	15,2	100,0
Schill	6,4	14,8	22,0	33,0	23,9	100,0
Sonstige	13,1	20,4	26,7	19,9	20,0	100,0
Zusammen	7,6	12,8	21,0	23,8	34,8	100,0

Männer und Frauen

SPD	7,7	13,0	23,0	24,8	31,4	100,0
CDU	6,9	11,5	18,3	24,0	39,3	100,0
FDP	10,7	17,2	21,1	25,0	26,0	100,0
GRÜNE	10,4	16,3	31,8	26,6	14,9	100,0
PDS	11,3	13,8	22,9	30,2	21,8	100,0
REP	16,0	22,6	25,7	22,7	13,0	100,0
Schill	7,7	15,5	23,5	29,6	23,6	100,0
Sonstige	15,0	20,4	24,8	19,7	20,0	100,0
insgesamt	8,0	13,2	21,7	24,6	32,4	100,0

3.1 Kombination der Erst- und Zweitstimmen nach Altersgruppen
 Nordrhein-Westfalen
 - Hochgerechnete Ergebnisse -

Zweit- stimmen	Alter etwa von ... bis unter ... Jahren	Erststimmen							Zweit- stimmen insgesamt
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	PDS	Sonstige	ungültige Stimmen	
SPD	18 - 25	275.600	15.800	12.000	28.500	3.500	1.600	1.000	338.000
	25 - 35	501.800	22.000	14.600	43.900	4.400	3.300	1.400	591.500
	35 - 45	873.900	27.600	15.900	63.500	4.800	3.600	2.800	992.100
	45 - 60	1.014.000	29.500	15.100	40.800	4.500	3.500	4.200	1.111.400
	60 und älter	1.383.100	24.000	11.400	21.400	3.900	2.100	11.000	1.456.900
	zusammen	4.048.400	119.000	68.900	198.100	21.100	14.100	20.400	4.489.900
CDU	18 - 25	10.900	202.700	13.400	1.700	400	2.000	600	231.900
	25 - 35	14.300	369.200	18.500	4.300	800	3.000	1.200	411.200
	35 - 45	21.400	594.300	21.900	8.100	1.200	3.900	2.200	653.100
	45 - 60	25.800	813.100	27.100	6.300	1.300	3.500	3.300	880.200
	60 und älter	22.000	1.489.500	26.400	2.800	1.200	3.200	11.600	1.556.700
	zusammen	94.300	3.468.800	107.300	23.300	4.900	15.600	18.900	3.733.200
FDP	18 - 25	19.700	35.800	40.900	1.700	300	700	300	99.400
	25 - 35	26.000	61.100	76.300	3.300	1.100	1.100	600	169.400
	35 - 45	29.200	68.500	94.000	4.600	700	1.500	600	199.200
	45 - 60	32.500	91.900	109.900	3.700	900	1.500	1.000	241.500
	60 und älter	25.000	103.600	129.200	1.700	900	1.300	1.400	263.100
	zusammen	132.400	360.900	450.200	15.000	4.000	6.100	3.900	972.600
GRÜNE	18 - 25	61.300	3.800	1.600	21.400	1.000	300	100	89.600
	25 - 35	98.700	6.800	3.100	51.500	1.500	500	500	162.500
	35 - 45	157.800	11.400	4.300	105.900	1.900	1.200	600	283.100
	45 - 60	143.600	8.500	3.500	69.700	1.600	600	800	228.400
	60 und älter	96.400	6.100	1.900	30.800	500	300	600	136.700
	zusammen	557.800	36.700	14.400	279.300	6.600	3.000	2.700	900.400
PDS	18 - 25	4.600	800	600	900	4.800	100	100	12.000
	25 - 35	5.900	900	600	1.700	8.300	100	200	17.800
	35 - 45	8.900	1.400	400	2.600	14.100	400	100	27.900
	45 - 60	11.100	1.800	500	2.600	18.800	500	400	35.800
	60 und älter	6.400	1.400	900	1.100	14.200	400	400	24.900
	zusammen	36.800	6.400	3.100	8.900	60.200	1.700	1.300	118.400
Sonstige	18 - 25	10.100	9.700	3.400	1.800	1.600	6.400	500	33.500
	25 - 35	14.900	11.300	5.600	3.500	2.300	10.600	800	49.100
	35 - 45	16.300	12.400	5.000	5.400	4.400	18.500	1.600	63.600
	45 - 60	13.500	11.500	5.400	3.400	4.400	18.300	2.500	59.000
	60 und älter	10.200	13.900	4.700	2.100	3.100	18.300	3.900	56.100
	zusammen	65.000	58.800	24.200	16.200	15.700	72.100	9.300	261.400
ungültige Stimmen	18 - 25	700	600	100	100	0	0	2.600	4.300
	25 - 35	3.100	1.100	200	600	200	0	4.600	9.800
	35 - 45	3.200	2.300	200	800	300	100	8.400	15.300
	45 - 60	4.800	3.000	300	300	300	100	12.300	21.200
	60 und älter	11.600	10.200	1.000	600	400	300	30.800	55.000
	zusammen	23.500	17.200	1.800	2.400	1.200	600	58.700	105.500
Erststimmen insgesamt	18 - 25	383.000	269.400	72.000	56.200	11.700	11.200	5.300	808.800
	25 - 35	664.500	472.400	118.800	108.800	18.700	18.700	9.300	1.411.300
	35 - 45	1.110.700	717.900	141.700	190.900	27.300	29.400	16.300	2.234.300
	45 - 60	1.245.200	959.300	161.800	126.800	31.800	28.100	24.400	2.577.500
	60 und älter	1.554.800	1.648.700	175.500	60.500	24.200	26.000	59.800	3.549.500
	insgesamt	4.958.300	4.067.700	669.900	543.300	113.800	113.300	115.200	10.581.400

3.3 Kombination der Erst- und Zweitstimmen nach Altersgruppen
 Nordrhein-Westfalen
 - Zweitstimmen = 100 -

Zweit- stimmen	Alter etwa von .. bis unter ... Jahren	Erststimmen							Zweit- stimmen insgesamt
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	PDS	Sonstige	ungültige Stimmen	
Von 100 Wählern, die mit ihrer Zweitstimme neben stehende Partei wählten, wählten mit der Erststimme									
SPD	18 - 25	81,5	4,7	3,5	8,4	1,0	0,5	0,3	100,0
	25 - 35	84,8	3,7	2,5	7,4	0,7	0,6	0,2	100,0
	35 - 45	88,1	2,8	1,6	6,4	0,5	0,4	0,3	100,0
	45 - 60	91,2	2,7	1,4	3,7	0,4	0,3	0,4	100,0
	60 und älter	94,9	1,6	0,8	1,5	0,3	0,1	0,8	100,0
	zusammen	90,2	2,6	1,5	4,4	0,5	0,3	0,5	100,0
CDU	18 - 25	4,7	87,4	5,8	0,8	0,2	0,9	0,3	100,0
	25 - 35	3,5	89,8	4,5	1,0	0,2	0,7	0,3	100,0
	35 - 45	3,3	91,0	3,4	1,2	0,2	0,6	0,3	100,0
	45 - 60	2,9	92,4	3,1	0,7	0,1	0,4	0,4	100,0
	60 und älter	1,4	95,7	1,7	0,2	0,1	0,2	0,7	100,0
	zusammen	2,5	92,9	2,9	0,6	0,1	0,4	0,5	100,0
FDP	18 - 25	19,9	36,0	41,2	1,7	0,3	0,7	0,3	100,0
	25 - 35	15,3	36,1	45,0	1,9	0,6	0,7	0,4	100,0
	35 - 45	14,7	34,4	47,2	2,3	0,4	0,8	0,3	100,0
	45 - 60	13,4	38,0	45,5	1,5	0,4	0,6	0,4	100,0
	60 und älter	9,5	39,4	49,1	0,7	0,4	0,5	0,5	100,0
	zusammen	13,6	37,1	46,3	1,5	0,4	0,6	0,4	100,0
GRÜNE	18 - 25	68,4	4,3	1,8	23,9	1,2	0,4	0,2	100,0
	25 - 35	60,7	4,2	1,9	31,7	1,0	0,3	0,3	100,0
	35 - 45	55,7	4,0	1,5	37,4	0,7	0,4	0,2	100,0
	45 - 60	62,9	3,7	1,5	30,5	0,7	0,3	0,3	100,0
	60 und älter	70,5	4,4	1,4	22,5	0,4	0,2	0,5	100,0
	zusammen	62,0	4,1	1,6	31,0	0,7	0,3	0,3	100,0
PDS	18 - 25	38,3	7,0	5,0	7,9	40,0	1,2	0,6	100,0
	25 - 35	32,9	5,3	3,2	9,5	46,8	0,8	1,4	100,0
	35 - 45	31,8	5,0	1,5	9,2	50,5	1,6	0,4	100,0
	45 - 60	30,9	5,2	1,5	7,2	52,6	1,5	1,1	100,0
	60 und älter	25,8	5,5	3,8	4,5	57,0	1,7	1,7	100,0
	zusammen	31,1	5,4	2,6	7,5	50,9	1,5	1,1	100,0
Sonstige	18 - 25	30,1	29,1	10,1	5,4	4,8	19,0	1,5	100,0
	25 - 35	30,3	23,0	11,5	7,2	4,7	21,6	1,7	100,0
	35 - 45	25,7	19,5	7,9	8,5	6,9	29,1	2,5	100,0
	45 - 60	22,9	19,5	9,2	5,7	7,5	31,0	4,2	100,0
	60 und älter	18,2	24,7	8,4	3,7	5,5	32,6	6,9	100,0
	zusammen	24,9	22,5	9,3	6,2	6,0	27,6	3,6	100,0
ungültige Stimmen	18 - 25	17,4	14,0	2,3	2,9	1,2	1,2	61,0	100,0
	25 - 35	31,6	11,0	1,8	6,1	2,0	0,5	46,9	100,0
	35 - 45	20,9	15,3	1,3	5,1	1,8	0,8	54,8	100,0
	45 - 60	22,9	14,1	1,5	1,6	1,3	0,5	58,1	100,0
	60 und älter	21,1	18,5	1,9	1,0	0,8	0,5	56,1	100,0
	zusammen	22,2	16,3	1,7	2,3	1,2	0,6	55,6	100,0
Erststimmen insgesamt	18 - 25	47,4	33,3	8,9	6,9	1,5	1,4	0,7	100,0
	25 - 35	47,1	33,5	8,4	7,7	1,3	1,3	0,7	100,0
	35 - 45	49,7	32,1	6,3	8,5	1,2	1,3	0,7	100,0
	45 - 60	48,3	37,2	6,3	4,9	1,2	1,1	0,9	100,0
	60 und älter	43,8	46,4	4,9	1,7	0,7	0,7	1,7	100,0
	insgesamt	46,9	38,4	6,3	5,1	1,1	1,1	1,1	100,0

